

Hartwig

De 1647





UNTERSUCHUNGEN  
ZUR  
SYNTAX DES AFRAATES.

I.  
DIE RELATIVPARTIKEL UND DER RELATIVSATZ.

---

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER PHILOSOPHISCHEN DOCTORWÜRDE,

WELCHE

NEBST BEIGEFÜGTEN THESEN

MIT ZUSTIMMUNG DER HOHEN PHILOSOPHISCHEN FACULTÄT DER  
KÖNIGL. UNIVERSITÄT ZU GREIFSWALD

AM DONNERSTAG, DEN 20. JULI 1893, MITTAGS 12 UHR, ÖFFENTLICH VERTEIDIGEN WIRD

ERICH HARTWIG

AUS STETTIN, POMMERN.

*Opponenten:* Herr stud. phil. GIESE.  
Herr Predigtamtskandidat PAUTZ.

---

LEIPZIG  
DRUCK VON W. DRUGULIN  
1893.



Bibliothek der  
Deutschen  
Morgenländischen  
Gesellschaft

SEINEN TEUREN ELTERN

IN LIEBE UND DANKBARKEIT

GEWIDMET

VOM VERFASSER.





## EINLEITUNG.

### § 1.

#### Die Sprache des Afraates im Allgemeinen.

Bei keinem der uns erhaltenen syrischen Schriftsteller tritt uns eine solche Reinheit der Sprache entgegen, wie in den 23 Homilien des Afraates.<sup>1</sup>

In den Unterschriften der Homilien selbst, wie in dem Briefe Georgs, Bischofs der Araber,<sup>2</sup> wird der Verfasser als „der persische Weise“ bezeichnet. Die Unterschrift der 23. Homilie nennt sogar den Namen dieses Weisen „Mâr Jâkûb“.

Nach Bert<sup>3</sup> stellt sich das Verhältniß der beiden Namen so zu einander, dass Afrahat der ursprüngliche Name ist, während der Verfasser den Namen Mâr Jâkûb nach der Sitte der Syrer später angenommen hat, bei irgend einem bedeutungsvollen Ereignis, das seinem Leben eine neue Wendung gab.

Aus der 14. Homilie ersehen wir besonders, dass der Mann ein höheres kirchliches Amt bekleidet haben muss, ebenso aus der 22. Homilie. Nach einer Randbemerkung einer Handschrift<sup>4</sup> des britischen Museums wird Afrahat, der Weise, ausdrücklich als „Jâkûb, Bischof des Klosters Mâr Mattâi“ bezeichnet.

Die Abfassungszeit lässt sich aus den Homilien leicht er-

<sup>1</sup> Der Name ܐܦܪܐܬܝܫ ist persischen Ursprungs. Er lautet in der älteren Form ܐܦܪܐܬܝܫ, aus welcher die griechische Form Ἀφραάτης entstanden ist. Als parthischer Königsname Φραάτης (Phraates) ist der Name sehr bekannt. <sup>2</sup> abgedruckt bei Wright, The homilies of Aphraates, S. 19—37. <sup>3</sup> In „Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur“ von Oscar von Gebhardt und Adolf Harnack. III. Band, Leipzig 1888.

<sup>4</sup> von Wright gefunden und bekannt gemacht in „Catalogue of Syriac manuscripts in the British Museum“. London 1871 II, p. 401, col. 2.

sehen, besonders aus dem Schluss der 22. Homilie. Wir kommen darnach auf die Jahre 337—340.<sup>1</sup>

Der Ort ihrer Entstehung ist nicht sicher zu nennen. Wenn der Verfasser sie im vorgerückten Lebensalter geschrieben hat, so ist der Ort wahrscheinlich das genannte Kloster Mâr Mattâi, einige Stunden von den Ruinen des alten Niniveh entfernt.

Obwohl er also nur ganz kurze Zeit vor Ephräm „dem Syrer“ lebte, hebt sich doch seine Sprache hinsichtlich ihres altertümlichen Gepräges von der Ephräms ab, zumal sie fast völlig frei ist vom Einfluss des Griechischen.

Von der Altertümlichkeit seiner Sprache zeugt z. B. die alte Form **س** für **س** 301, 14.<sup>2</sup> Ferner das häufige Vorkommen des status absolutus, ein Beweis dafür, dass der Emphaticus seine Determinationskraft noch besitzt. So 252, 3; 263, 7; 358, 11; 361, 19; 457, 3.

Zu den lexikalischen Altertümlichkeiten rechne ich z. B. den Gebrauch von **س**, im Qalstamme (gewöhnlich ist es transitiv „aufrichten“) in der absoluten Bedeutung „sich aufrichten“, „emporsteigen, sich emportürmen“, von den Meereswellen, 247, 3, 15.<sup>3</sup> Ferner die Verbindung des Participiums mit abgekürzten Formen des Personalpronomens, wobei die I. Pers. Plur. eine starke Syncope erleidet z. B. 246,1 **س** für **س**, so 311, 11. 14. 15. 17; 319, 9; 312, 12; 322, 6; 344, 1.

Das überaus häufige Auftreten des reinen status constructus, ohne Umschreibung mit Dalath, z. B. 284, 10—20, ist besonders instructiv.

Was die griechischen Lehnwörter betrifft, so sind sie noch ziemlich selten und meist auf unentbehrliche Einzelheiten beschränkt, wie 257, 19 **س** = *σχῆμα*; 267,21 **س** = *τάχα*; 280, 12 **س** = *θρόνος*; 286, 15 **س** = *ἐχίδνα*; wohl aus der Sprache der Peśitḥâ **س** = *κυβερνήτης* 259, 7; **س** = *stadia* 259, 20; **س** = *ἀνάγκη* 355, 13; **س** = *ἀγών* 259, 11; **س** = *ἀθλητής* 259, 19; **س** = *πίναξ* 307, 3. Die Syntax vollends ist durch und durch originell.

Abzusehen ist vielleicht von einer sprachlichen Erscheinung,

<sup>1</sup> Das Nähere hierüber siehe bei Bert in „Texte und Unters.“ von Gebh. und Harnack, Band III, Lpz. 1888, Einleitung zu den Homilien S. 16 ff. <sup>2</sup> Ebenso 231, 13. <sup>3</sup> Meist ist sonst die intransitive Bedeutung beschränkt auf den Begriff „emporstarren“, von den Haaren; s. Payne-Smith, p. 1148.



die auf den Einfluss des Hebräischen, nämlich zunächst auf die Sprache der Pešîthâ zum Alten Testament, zurückzuführen ist, nämlich die Verstärkung des Verb. finit. durch den Infinitiv. So 129, 13; 131, 10; 252, 8; 266, 6; 270, 5; 254, 2. 3; 259, 16; 158, 13; 164, 14; 165, 21. Indessen kann dies auch eine auf eigenem Boden selbständig gewachsene, der hebräischen analoge Ausdrucksweise sein. Auch die Voranstellung von **ל** ist wohl ein Hebraismus. Indessen sind solche Stellen zu zählen.

Mit Recht kann man daher Afrahat den Klassiker der alt-syrischen Sprache nennen, und für Untersuchungen, die sich auf die Syntax beziehen, ist keiner so geeignet wie er, als Quelle und Richtschnur zu dienen.

Dazu kommt, dass die Homilien ein Prosawerk und deshalb frei von allen Künsteleien der Dichtersprache sind. Der Stil ist einfach und durchsichtig bei aller Lebendigkeit, nicht so geschraubt wie in der Poesie, etwa den Hymnen Ephräms. Es sind Reden, zum mündlichen Vortrag bestimmt; um so leichter und um so reicher konnte sich hier der Satzbau entfalten.

Die Continuität und Lebendigkeit des Satzgefüges zu unterhalten, dienen die Partikeln. Ein ganz unentbehrliches Bindeglied ist nun aus der grossen Zahl dieser Wörtchen, da dadurch der Sinn nach den verschiedensten Seiten hin entwickelt wird, das ursprüngliche Demonstrativwörtchen, die nunmehrige Relativpartikel **ܘܢܝܢܐ**.

Wie man z. B. schon in dem alten Aramäischen des Buches Daniel kaum eine Zeile lesen kann, in der sich dieses Wörtchen nicht findet, so ist es auch hier, und noch mehr.

Dem mannigfaltigen Gebrauch desselben bei Afraates nachzugehen, hat mein besonderes Interesse in Anspruch genommen, da die Arbeiten, welche sich mit diesem Schriftsteller beschäftigen<sup>1</sup>, bisher nur literarhistorische oder theologische Fragen erörtern.

## § 2.

### Die Form der Relativpartikel.

Im Semitischen giebt es, wie in allen andern Sprachen, Gefühlswurzeln, Deutewurzeln und Begriffswurzeln.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Sasse: „Prolegomena in Afraatis Sapientis Persae sermones homileticos“ Lips. 1878. Forget: „De vita et scriptis Aphraatis Sapientis Persae“ Lovanii 1882.

<sup>2</sup> Stade: „Lehrbuch der hebr. Grammatik“



des dem griechischen substantivirenden Artikel entsprechenden Pronominalwortes **ذ** *dû*, in der herkömmlichen Verwendung der 3 Vocale als Casus-Vocale für Nom., Genitiv und Accusativ, gebraucht.

Ausserdem dient **ذ** und **ه** in **هذى** *hedy* als das Feminin. zum Mascul. **ذا**, „diese, *αὗτη*, haec“. Was die anderen Dialekte betrifft, so hat das Chaldäische das **ܐ** als Relativ. Das Syrische hat ebenfalls **ܐ**, jedoch nur in **ܐܘܢܐ** noch mit dem vollen Vocal erhalten, sonst zu **ܐܘܢܐ** abgeschwächt. Es ist ohne Genus- und Numerusveränderung, wie das hebr. **א**.

Über den syntactischen Gebrauch dieser Relativpartikel bei Afraates stellen wir nun im Folgenden eingehendere Untersuchungen an.

## A. Der attributive Gebrauch ausserhalb des Genitivs.

### § 3.

Unter den verschiedenen Fällen der attributiven Gebrauchsweise betrachten und belegen wir zunächst den Fall, wo **ܐ** ein Substantiv mit einer Präposition hinter sich hat. Dieser zusammengesetzte Ausdruck wird durch **ܐ** syntactisch zu einem Adjectivum erhoben, wie im Griechischen durch den Artikel. 351, 13 **ܐܘܢܐ ܐܘܢܐ ܐܘܢܐ**. „und viele wie diese giebt es, für die es erspriesslich gewesen wäre“ u. s. w. („wie diese = die — wie diese, gleichsam πολλοὶ οἱ ὡς οὗτοι, multi huius generis“). — 352, 13 **ܐܘܢܐ ܐܘܢܐ ܐܘܢܐ** „durch eine plötzliche Plage“. — 279, 6 **ܐܘܢܐ ܐܘܢܐ ܐܘܢܐ** „wunderbar sind die Ungeheuer in ihm (sc. dem Meere). — 282, 12 **ܐܘܢܐ ܐܘܢܐ ܐܘܢܐ** „die Grenze zwischen den Wassern“. — 286, 21 **ܐܘܢܐ ܐܘܢܐ ܐܘܢܐ** „der Bau auf dem Felsen“. — 289, 2 **ܐܘܢܐ ܐܘܢܐ ܐܘܢܐ**

<sup>1</sup> **ܐܘܢܐ** wird, ganz wie **ܐ** im Hebr., als einfache Präposition von der Sprache betrachtet. <sup>2</sup> cf. Nöldeke: „Kurzgefasste syrische Grammatik“ Leipzig 1880 § 355: „kurze adverbiale Zusätze zu einem Nomen werden durch **ܐ** zu einem förmlichen Relativsatz“. Man kann auch sagen, dass syntactisch dieser Relativsatz die Stelle eines Adjectivs vertritt, annähernd dem griech. Artikel vor präpositionalen Ausdrücken. Z. B. οἱ στρατιῶται οἱ ἐν τῇ πόλει.





brauch geht unmittelbar aus der Demonstrativbedeutung hervor;  $\text{?}$  ist zu übersetzen mit „nämlich“, „das bedeutet“, eigentlich: „und dieser (-e, -es) ist der, welcher...“

Diejenigen Fälle, wo das explicative Dalath nach einer Präposition mit Suffix steht, das auf ein folgendes Substantiv vorbereitet, werden wir unter der Genitivbezeichnung mittelst des  $\text{?}$  zu betrachten haben, weil die Sprache hier die Präposition noch als ein altes Nomen zu empfinden scheint.

§ 4.

Den Übergang von der Demonstrativbedeutung in die eines Relativs zeigt das mit Possessivpronominibus verbundene, substantivisch wie adjectivisch gebrauchte  $\text{?}$ .<sup>1</sup> So bedeutet  $\text{?}$ <sup>2</sup> eigentlich: „das, was mir sc. gehört“, = „das Meinige“, oder adjectivisch „mein“.

Substantivisch steht es in Fällen wie: 119, 8. 9  $\text{?}$   $\text{?}$   $\text{?}$   $\text{?}$  „und er hinterliess uns ein Unterpfang von dem Seinigen (d. i., von seinem Besitze, seiner himmlischen Art)“.<sup>3</sup> — 119, ult. 120, 1  $\text{?}$   $\text{?}$   $\text{?}$   $\text{?}$  „als er zu uns kam, hatte er nichts von dem Unsrigen, und auch wir hatten nichts von dem Seinigen“. — 119, 10  $\text{?}$   $\text{?}$   $\text{?}$   $\text{?}$  „das Unsrige war das Seinige“. — 119, 11  $\text{?}$   $\text{?}$   $\text{?}$   $\text{?}$  „doch, wer würde uns das Seinige (etwas von ihm, ein ihm Zugehöriges) geben?“

<sup>1</sup> Nöldeke, Kurzgefasste syrische Grammatik, Leipzig 1880, § 225 A.

<sup>2</sup> Wenn  $\text{?}$  wie die übrigen einsilbigen Präfixa vor ein Wort, dessen erster Consonant vocallos ist, zu stehen kommt, so nimmt es den kurzen Vocal P<sup>e</sup>tâhâ an. In den vielgebrauchten Possessivpronominibus, die sich aus  $\text{?}$ , dem dativischen  $\text{?}$  und den Suffixen zusammensetzen, erhält es den langen Vocal  $\text{?}$ , welcher ein Rest der ursprünglich alten Form des Relativs ist, cf. § 2.

<sup>3</sup> Wie das syrische  $\text{?}$  mit Suffixen substantivisch und adjectivisch als Ausdruck des Besitzes gebraucht wird, so im Neuhebr.  $\text{?}$  (resp.  $\text{?}$ ) mit dem dativisch.  $\text{?}$  und Suffixen. Pirkê-Abôth. 2 10  $\text{?}$   $\text{?}$   $\text{?}$   $\text{?}$  „die Ehre deines Nächsten sei dir so lieb, wie deine eigene (Ehre“) (eig. „wie die, welche dir ist“); 3, 7<sup>a</sup>  $\text{?}$   $\text{?}$   $\text{?}$   $\text{?}$  „Gieb ihm (Gott) von dem, was ihm gehört, denn du und was dein ist, ist sein Eigentum“.



Adjectivisch steht es: 29, 5 **مَلِكًا مَلِكًا**<sup>1</sup> **مَلِكًا** „weil der kam, des das Königreich eigen war“ (dessen Eigentum das K. war.) — 494, 13 **مَنْزِلِي** **مَنْزِلِي** „deine Wohnung“. — 506, 14 **مَنْزِلِي** **مَنْزِلِي** „unser Schatz“. — 115, 16 **مَنْزِلِي** **مَنْزِلِي** „aber sie haben einen Bräutigam, der in Ewigkeit nicht fortgeht“.

Wo also sonst zur Bezeichnung des Besitzes Suffixe Verwendung finden, tritt zur stärkeren Betonung **مَلِكًا** mit Suffixen neben das Substantiv, und zwar, wie oben, entweder voran, oder, wie im Folgenden, hinter dasselbe. — 36, 5 **مَلِكًا** **مَلِكًا** „während der Hälfte seines Tages“. — 459, 3 **مَلِكًا** **مَلِكًا** „zu unserm Vorteile“.

Ein noch stärkerer Nachdruck zur Bezeichnung des Besitzers zeigt sich darin, dass es hinter Substantiva mit Suffixen tritt. — 415, 2. 3 **مَلِكًا** **مَلِكًا** „um meines Namens willen“. — 329, 7. 8 **مَلِكًا** **مَلِكًا** „und sein Name und sein Same wurde geehrt“. — Die besonders starke Hervorhebung des Besitzers zeigt sich da, wo vor **مَلِكًا** noch das Personalpronomen tritt. — 56, 14 **مَلِكًا** **مَلِكًا** „und sein Gedächtnis wurde vernichtet“.

Häufig findet es sich nach Praepositionen mit Suffixen zur besonderen Verstärkung desselben.<sup>2</sup> 181, 5 **مَلِكًا** **مَلِكًا** „und uns, ja uns (eig. unserem Wesen) gab er die Demut“. **مَلِكًا** steht also appositionell. — 183, 19. 20 **مَلِكًا** **مَلِكًا** „sie, sie selbst frass das Feuer“.

Ganz besonders tritt die Demonstrativbedeutung hervor in Verbindung mit Genitiven. 84, 19, 20 **مَلِكًا** **مَلِكًا** „und wenn dein Geist wegen deiner vielen Jahre sich erhebt, so sind es doch nicht so viele, wie die des Fürsten von Tyrus“.

Prädicativ steht es: 120, 1, 2 **مَلِكًا** **مَلِكًا** „indem die beiden Naturen die seinige und diejenige seines Vaters sind“.

<sup>1</sup> **مَلِكًا** steht demonstrativ. Da der stat. emph. im Aram. die Determinationskraft allmählich einbüsst (cf. Nöld. „Kurzgef. syr. Gr.“ Lpz. 1880 § 202 A), sodass manche Substantiva nur in diesem status vorkommen, gewinnt das Personalpronomen die Bedeutung des Artikels: **مَلِكًا** „das (bestimmte) Reich.“ So auch Afr. 400, 17; 154, 12, 13; 155, 4; 156, 11 u. s. w.

<sup>2</sup> Nöldeke: § 225 B.



§ 5.

Es erfährt nun aber  $\text{?}$  durch vorangehende Demonstrativa häufig eine Verstärkung. Dies ist ein Zeichen dafür, dass die Demonstrativkraft des  $\text{?}$  geschwunden ist, sodass es einer Verstärkung durch ein entsprechendes Demonstrativ bedarf. Dabei geht es in die relative Bedeutung leicht über, sodass z. B.  $\text{?}$  dem lateinischen „ille qui“ entspricht.  $\text{?}$  steht so mit seinen Correlativen, Demonstrativen wie ursprünglichen Fragewörtern<sup>1</sup> neben Substantiven sowohl, als auch in Fällen, wo kein Substantiv vorhergeht, auf welches es Bezug haben könnte.

Es finden sich besonders mehrere Demonstrativa vor  $\text{?}$ , wodurch die Verstärkung desselben noch nachdrucksvoller wird. 405, 18  $\text{?}$   $\text{?}$   $\text{?}$   $\text{?}$  „gestorben sind die, welche das Leben des Knaben suchten“. — 285, 16  $\text{?}$  „das sind die, welche für das Gute (eig. „vom Guten weg“) schlafen“. — 194, 16. 17  $\text{?}$  „und dasjenige, was übrig bleibt, möge das Fleisch seiner Genossen fressen“, — 277, 10  $\text{?}$  „sie sind diejenigen, welche in den Riss treten“. — 192, ult. 193, 1  $\text{?}$  „und er ist der barmherzige Vater, welcher seine Kinder beschirmt hat“. — 31, 16  $\text{?}$  „noch mehr als dasjenige, was er dem Abraham verheissen hatte“. — 37, 16  $\text{?}$  „und als sein Herr ihn drängte, dass er ihm bezahlte, was er ihm schuldete“. — 255, 4  $\text{?}$  „denn jeder, der mit dem Bösen beginnt“. — 352, 9. 10  $\text{?}$  „er, der den Jeremia in den Augen des Königs von Babel in Gunst gesetzt hat“.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> cf. Nöldeke: § 236 A.

<sup>2</sup> Das  $\text{?}$  zeigt sich auch hier in ursprünglicher Bedeutung. Z. B. Cureton, Spicilegium Syriacum. London 1855, S. 49, Z. 19  $\text{?}$  „er ist derjenige — Licht lässt er aufstrahlen; er ist derjenige — den Tag lässt er leuchten“.

<sup>3</sup> Als Parallele bringen wir aus dem Chald. und Neuhebr. folgende Belege: Pirké-Abôth 3, 16  $\text{?}$  „und es gibt für sie etwas, worauf sie sich stützen“. — 5, 7  $\text{?}$  „vor dem, der grösser (an Weisheit) ist als er“. Daniel 2, 28  $\text{?}$  „was geschehen wird am Ende der Tage“. — 3, 6  $\text{?}$



Während  $\text{וְ}$  die Bedeutung von „aliquis qui, quisquis, quicunque“ hat, kann es doch in der Bedeutung von quisquis = jeder, der ein verstärkendes  $\text{כֹּל}$  vor sich haben.

So haben wir in dieser Bedeutung das einfache  $\text{וְ}$  z. B. 191, 2  $\text{וְ בַּיּוֹם הַהוּא חָלָה אֶת צִיִּיָּו}$  „jeder, der wacht und sich abmüht für seine Schafe“.

Mit  $\text{כֹּל}$  in: 197, 6. 7.  $\text{כֹּל מִן זֶרְחַל חִיָּל}$  „jeder, der Schafe weidet“. Ebenso:  $\text{וְ אֵלֶּיךָ אֵלֶּיךָ}$  jeder der. — 133, 17  $\text{כֹּל אֵלֶּיךָ}$  „und auch jetzt spotten alle diejenigen, welche es nicht erfüllen, darüber“.

Mit Correlativen neben Substantiven findet sich  $\text{וְ}$  sehr häufig: 251, 5  $\text{וְ תִּשְׁמַע מִמֶּנּוּ}$  „zu anderen Königen, welche von ihm entfernt wohnen“. — 302, 6  $\text{וְ חִיָּל אֵלֶּיךָ}$  „und der Bau, welcher auf Sand gegründet ist“. — 276, 17  $\text{וְ חַיִּיבֵי עֲמָלָה אֵלֶּיךָ}$  „von den Engeln des Himmels, sie, die nicht grollen“.<sup>1</sup>

Tritt aber ein Substantiv zwischen  $\text{וְ}$  und sein Correlat, so ist diese Verbindung mit „derjenige — welcher“ zu übersetzen: 193, 14. 15.  $\text{וְ אֵלֶּיךָ אֵלֶּיךָ}$  „und diejenigen Hirten, welchen die Heerde nicht zur Sorge gereichte (Gegenstand der Sorge war), die sind Mietlinge, welche nur sich selbst allein weiden“.

Sehr oft findet sich  $\text{וְ כֹל}$  in der Bedeutung: „Jeder, der“,

---

$\text{וְ יִפֹּל}$  „und wer nicht niederfällt“. In der Bedeutung „derjenige, welcher“ finden wir das einfache  $\text{וְ}$  von Präpositionen abhängig. — Daniel 3, 19  $\text{עַל דֵּי הָיָה}$  „über das hinaus, was angemessen war“.

<sup>1</sup> Gut syrisch ist auch der Fall, wo das schon durch ein Correlat verstärkte Demonstrativ durch das wiederholte Correlat noch intensiver verstärkt wird. Z. B. Cureton: „Spic. syr.“ London 1855, S. 4, Z, 11.  $\text{וְ אֵלֶּיךָ אֵלֶּיךָ}$  „die auch ihrerseits freie Selbstbestimmung erhalten haben“.

<sup>2</sup> Der Gebrauch der Partikel  $\text{וְ}$  an dieser Stelle entspricht der bekannten Verwendung der hebr. nota relationis  $\text{אֲשֶׁר}$ , die als einfache Deutepartikel ebenfalls voransteht, während die Bezeichnung des Casus durch die entsprechende Präposition mit dem Suffix im gehörigen Modus und Genus dem Verb nachfolgt. Z. B.: Genesis 3, 11  $\text{הַמֵּן הָעֵץ אֲשֶׁר}$  „Hast du etwa von dem Baum, von dem zu essen ich dir verboten habe, gegessen?“

„alle, die“:<sup>1</sup> 22, 13 **מִצְמַל סוֹא יָאָה חַיִּים** „die Meere und alles, was in ihnen ist“. — 328, 14. 15 **כָּל יְהוָה לְדוֹתָם מִעַ חֲצִמָל** „jeder, welcher Gott gefiel, von den Völkern (= den Heiden, גוֹיִם).

Wird **כָּל** adjectivisch gebraucht, so kann es appositionell entweder vor oder hinter das bezügliche Substantiv treten, und zwar in Verbindung mit dem Pronominalsuffix, welches sich auf das Substantiv bezieht: 231, 10 **וְכָל הַבְּהֵמָה אֲשֶׁר עֹמֵל וְעֹמֵלָהּ** „und alles Vieh, das sich abmühet und arbeitet im Dienste“.

§ 6.

Für **כָּל** findet sich auch sehr oft **כֵּן** „dasjenige, was“; „etwas, das“: 194, 4 **וְכֵן כֵּן** „und dasjenige, was übrig bleibt“.

Öfter ist es noch durch ein Demonstrativ verstärkt. 170, 3 **כֵּן כֵּן יְהוָה אֲשֶׁר נִשְׁבַּח** „dasjenige, was er ihm versprochen hat“. — 200, 12. 13 **כֵּן כֵּן יְהוָה אֲשֶׁר נִשְׁבַּח לְךָ** „dasjenige, was ich dir geschrieben habe“,<sup>2</sup> wobei der Plural **כֵּן** vor **כֵּן** als etwas Seltenes zu beachten ist.

Häufig wird **כֵּן** in appositioneller Stellung einem Substantiv nebengeordnet: 30, 8 **כָּל כֵּן וְכָל כֵּן** „und alles, was in ihm geschrieben steht“ (= und alles, nämlich dasjenige, was u. s. w. eigentl. „und die Gesamtheit, (**כָּל** = universitas), nämlich dasj. was u. s. w.“.) — 343, 17 **כֵּן כֵּן אֲשֶׁר נִשְׁבַּח** „Vieles, als etwas was nicht geschrieben war“ (= Mancherlei, nämlich etwas, das u. s. w.).

§ 7.

Locale und temporale Bedeutung erlangt **כֵּן** nach Orts- und Zeitsubstantiven im Accusativ, mögen sie im status emphaticus oder constructus stehen.<sup>3</sup> Die Rückbezie-

<sup>1</sup> cf. Nöld., § 218. Ebenso im Neuhebr. „Pirkê Abôth“ III, 9 **כָּל אִישׁ מִיָּדוֹתָא קוֹרְמָתָא לְחֻמְתָּא... מִתְקַיְמָתָא** „jeder der Furcht vor seiner Sünde hat, dessen Furcht kommt seiner Weisheit entgegen, (seine Weisheit) hat Bestand“.

<sup>2</sup> Dieses Beispiel ist auch besprochen von Nöldeke, § 236 C.

<sup>3</sup> cf. Nöld., § 359.





hung durch ein Demonstrativ mit einer ortsbezeichnenden Präposition (ו u. s. w.) fehlt nämlich meist hier bei Afraates:<sup>1</sup>

197, 19. 20 אֲנִי אֲנִי אֲנִי „wo ich bin, sollt auch ihr sein“. — 462, 8 אֲנִי אֲנִי „wo kein Gericht ist“ (für: אֲנִי אֲנִי). — 438, 19. 20 אֲנִי אֲנִי „überall (durch distributive Wiederholung von אֲנִי ausgedrückt) wo es ihnen gefällt, bauen sie Gefängnisse“. — 426, 19 אֲנִי אֲנִי „(nach) einem Ort, wo keine Furcht ist, wo keine Motten sind“ (eigentl.: „Ort des — nicht Furcht“) — 427, 12 אֲנִי אֲנִי „zur Zeit als er wegging“. — 25, 3 אֲנִי אֲנִי „zur Zeit, wo (wann) die Herrschaft des Todes genommen wird“. — 232, 3 אֲנִי אֲנִי „zur Zeit nämlich, wo der Sabbath gehalten wurde“. — 463 ult. אֲנִי אֲנִי „lange Zeit, nachdem die Sprachen verwirrt waren“. — 71, 9 אֲנִי אֲנִי „zur Zeit, wo du betest“. — 73, 13 אֲנִי אֲנִי „zu jeder Zeit, wo der Mensch Gottes Wohlgefallen thut“. — 27, 19 אֲנִי אֲנִי „von jener Zeit, wo es verheissen war“. — 364, 4 אֲנִי אֲנִי „jetzt, wo sie das Feuer verzehrt hat“. — 438, 18 אֲנִי אֲנִי „wohin sie gehen“. — 129, 6 אֲנִי אֲנִי „in eben dem Augenblick, wo er in seiner Seele fühlt“. — 161, 7 אֲנִי אֲנִי „als die Zeit kam, wo Mose schlafen sollte“ (bei seinen Vätern = sterben). — 268, 1 אֲנִי אֲנִי „es plant (denkt) der Reiche für Jahre, wo er nicht mehr lebt“. (für: אֲנִי אֲנִי).

Statt des einfachen אֲנִי aber findet sich auch das rückweisende Demonstrativ in Verbindung mit einer Präposition: 325, 2 אֲנִי אֲנִי „wie an dem Tage, da sie aus Ägyptenland zog“.

<sup>1</sup> cf. das Chaldäische: Esra 6, 3 אֲנִי אֲנִי „wo man Opfer darbringt“. cf. Grammatik des Biblisch-Aramäischen von Kautzsch, Leipzig 1884, § 103, 2<sup>c</sup> Ohne Rückweisung durch ein Ortsadverbium und ebenfalls von einem Genitiv (constr.) abhängig findet sich אֲנִי: Daniel 2, 38 אֲנִי אֲנִי „und überall, wo Menschen wohnen“. cf. Kautzsch, § 103 C. Das Hebräische hat dafür אֲנִי nach den allgemeinen Wörtern der Zeit und des Ortes: Lev. 4, 24 אֲנִי אֲנִי „am Orte des Schlachtens das Brandopfer“ „am Orte des, dass man schlachtet“. Der Satz nach אֲנִי ist also als substantivisches Nomen im Genitiv zu denken. cf. Daniel 3, 5 אֲנִי אֲנִי „zur Zeit, wo ihr hören werdet“.

Vereinzelt findet sich die Rückweisung bei Ortsausdrücken durch das entsprechende Adverbium: 243, 2. 3. **לְאִי וְכֹהֵם** „da, wo alle Sünden gesühnt werden“.

§ 8.

Sehr zahlreich sind nun die Fälle, wo **?** ohne Correlativ „derjenige, welcher“ bedeutet.<sup>1</sup> 114, 15 **וְיַעֲלֶה וְיִשְׁלַח וְיִזְעַק** „und wer gefallen ist (einen Fehltritt begangen hat) fürchtet sich, und wer Böses gethan hat, naht sich nicht dem Richter“. — 359, 10 **אֵלֶּיךָ לֹא יִשְׁתַּחֲוֶה אִישׁ וְלֹא יִשְׁתַּחֲוֶה אִישׁ** „was Gott betrifft, so ist kein Gesetz für ihn bestellt, oder giebt es Einen, der über ihm wäre, dass er ihn in seinem Thun tadeln könnte!“ — 119, 17 **וְיִשְׁלַח וְיִזְעַק** „so wird er von uns nehmen das, was er uns gegeben hat“. — 395, 8 **וְיִשְׁלַח וְיִזְעַק** „sehr schön ist das, was ich von dir gehört habe“.<sup>2</sup>

§ 9.

**?**, und die casus obliqui. Das einfache **?** kann sowohl den Nominativ wie den Accusativ bezeichnen. Indessen wird letzterer auch durch die Präposition **ל** ausgedrückt, ebenso der Dativ. Für den ersten Fall können die Belege aus § 8 eingesehen werden, für den zweiten bringen wir folgende Beispiele: 276, 1 **וְיִשְׁלַח וְיִזְעַק** „er trinkt die Durstenden“: — 300, 2 **וְיִשְׁלַח וְיִזְעַק** „nicht lehrest du die vom Hause Isaaks“.

<sup>1</sup> Cureton: „Spicileg. syr.“ London 1855, S. 4, Z. 9 **וְיִשְׁלַח וְיִזְעַק** „und dass ihm Freiheit gegeben ist in höherem Grade als diejenige, welche allen Weltteilen gegeben ist“. Belege aus Cureton heranzuziehen halten wir uns darum für berechtigt, weil diese Sammlungen ebenfalls die altsyrische Sprache aufweisen.

<sup>2</sup> cf. die verwandten Erscheinungen im Neuhebr. und Chald. „Pirké Abôth“ I, 13: **וְיִשְׁלַח וְיִזְעַק** „derjenige, welcher nicht hinzufügt, geht unter, und wer nicht lernt, ist des Todes schuldig“. Als Accusativ voranstehend: Daniel V, 19 **וְיִשְׁלַח וְיִזְעַק** „denjenigen, den er wollte, tötete er, und, wen er wollte, liess er leben“. Dieselbe Verwendung findet das hebr. Pron. demon. **זוּ**, allerdings nur in dichterischer Rede: Ps. 68, 29 **וְיִשְׁלַח וְיִזְעַק** „stärke, Gott, dasjenige, was du uns gemacht hast“.

Als Object steht es in Verbindung mit der Präfixa auch wohl nachdrucksvoll voran: 270, 22 **لَا تُفْجِعُكَ إِيَّاهُ** „und die kommen, um hineinzugehen, lässest du nicht“. Im Dativ haben wir es z. B.: 277, 6 **هَلَا عَجَبًا لِحَبِيلَةَ هَوْنَف** „und nicht ist Friede dem Ein- und Ausgehenden“. — 359, 18 **هَبْ حِبْرَارًا** „wehe dem, der plündert“. Mit einem Nominalsatz steht es: 105, 10 **يَنْفَعُ نَفْسَ حَبِيبِي** „damit sich verbreite unser Geruch zu denen, die rings um uns her sind“.

§ 10.

Das Relativwort dient häufig zur Umschreibung des Adjectivs. So vor Cardinalzahlen, die, ursprünglich Substantiva, dadurch die Bedeutung von Ordinalzahlen erhalten: 31, 15 **وَالْأُولَى بِعَصْفِ سَعْدِيَّةَ وَأَخْتِهَا** „und zweitens, damit die Schuld der Amoriter voll werde“. — 125, 12 **وَصَدَقَتْهُ بِوَالِدِي** „und bei der zweiten Geburt, nämlich durch die Taufe (die durch die Taufe geschieht), empfangen sie den heiligen Geist“. — 36, 17 **حَارِصِينَ بِالْأَعْمَى** „im neunzigsten Psalm“. — 131, 14 **وَالْأُولَى أَوَّلُ** „es steht geschrieben: ‚Es wurde der erste Adam zur lebendigen Seele; und der zweite Adam ist der lebendig-machende Geist‘“. — 64, 21 **حَارِصِينَ بِالْأُولَى** „bei seiner zweiten Ankunft“. — 88, 8 **وَالْأُولَى بِمَنْتَا** „und das dritte (Reich) war das der Griechen“. — 88, 9 **وَالْأُولَى بِحَتِّ عَمْر** „und das vierte war das der Kinder Sems“.

§ 11.

Aber auch sonst dient der Relativsatz zur Umschreibung von Adjectiven: 45, 20 **وَالْأُولَى بِمَنْتَا** „und (dass) er abhalte seine Hände vom Bösen“ (eigentl. „von demjenigen, was böse ist“). — 104, 13 **وَالْأُولَى بِمَنْتَا** „vor dem kommenden Zorn“. — 115, 12 **وَالْأُولَى بِمَنْتَا** „statt eines sterblichen Mannes“.

Es wird also dadurch ein attributives Adjectiv, welches sonst im status emphaticus stehen würde, in ein prädicatives verwandelt,

<sup>1</sup> Biblische Citate, welche Afraates in grosser Zahl bringt, glauben wir doch als Belege der Spracheigentümlichkeit desselben anführen zu dürfen, da Afr. meist dieselben nicht in wörtlicher Übereinstimmung mit dem Grundtext wiedergibt.



das nun natürlich im stat. absolutus steht. 117, 16 **חַלֵּז אִנִּי וְחַפֵּז** „nach einem bösen Mann soll er nicht reden“ (dafür könnte es auch heissen: **חַלֵּז חַי אֲנִי חַפֵּז**) — 123, 16 **מִצְנִיף וְיִצְנֵף** „geflogene Heuschrecken“ (eigtl. „H. welche fliegen“ = **מִצְנִיף** **וְיִצְנֵף**). — 132, 10 **חַלֵּז חַי אֲנִי וְיִצְנֵף** „es muss dieses Sterbliche das Unsterbliche anziehen“. — 181, 14 **חַלֵּז חַי אֲנִי וְיִצְנֵף** „unzählige Messiasse“.

§ 12.

Als reines Relativum erscheint **וְ** da, wo keine Rückweisung durch ein Personalpronomen auf das Wort stattfindet, welches **וְ** mit dem dazu gehörigen Satze verbindet:<sup>1</sup> 196, 3 **לֹא מִפְּנֵי** „niemals sahen wir einen Hirten, der verlassen hat“ u. s. w. — 24, 16 **חַלֵּז חַי אֲנִי וְיִצְנֵף** „in allen Wundern, welche er bewiesen hat“.

Dabei ist **וְ** äusserst beweglich; es kann durch einen langen Zwischensatz vom zugehörigen Verb getrennt stehen: 195, 11 **וְיִצְנֵף חַי אֲנִי וְיִצְנֵף חַי אֲנִי וְיִצְנֵף חַי אֲנִי וְיִצְנֵף חַי אֲנִי** „gleichet ihr Hirten diesem Hirten, ... welcher, — solange er.... sorgte ... und (die Entfernten) heranzog und (die Verirrten) auf den rechten Weg leitete und (die Kranken) besuchte und (die Schwachen) kräftigte und (die Zerschlagenen) verband und (die Fetten) bewahrte — sein Leben hingab für seine Schafe“.

Als reines Relativ findet sich **וְ** öfter mit conditionalem Sinn: 297, 15 **וְיִצְנֵף חַי אֲנִי וְיִצְנֵף חַי אֲנִי** „wenn Einer eingeht, so ist er gefesselt, und wenn er ausgeht, so ist er gebunden. Wenn einer da ist, der gesündigt und thöricht wider Gott gehandelt hat und er thut, was den Gefängnisaufsehern gefällt, so befreien sie ihn von seinen Ketten“.

<sup>1</sup> Dasselbe bietet sich uns im Neuhebr. und Chald. z. B. „Pirkê-Abôth“ 2, 4<sup>b</sup> **אֵל תֹּאמַר דְּבַר שְׂאֵי אֲפֹשֶׁר לְשִׁמּוֹעַ שְׁפוּפוֹ לְהִשְׁמָע**: „sage nicht von einem Ausspruch, den man nicht verstehen kann, dass er schliesslich (eig. dass sein Ende) doch noch verstanden werden kann.“ — Daniel 2, 10 **לֹא אִתִּי אָנֹשׁ עַל-יְבִשְׁתָּא דִּי** ... **יִבְלַל לְהַחְיָה**: „kein Mensch ist auf Erden, der (die Angelegenheit des Königs) deuten könnte“. cf. Kautzsch „Gr. des bibl. Aram., Lpz. 1884“, § 103, 3<sup>a</sup>. In dichterischer Rede wird das hebr. Pronom. demonstr. **וְ** ebenso gebraucht: Psalm 142, 4 **בְּאַחֲרָיו** „auf dem Wege, auf dem ich gehe“.



§ 13.

Zahlreich sind nun die Fälle, wo ein Personalpronomen oder Suffix auf das Wort, an welches durch ׀ angeknüpft wird, zurückweist.<sup>1</sup> Diese Erscheinung findet sich zunächst für das Subject<sup>2</sup> in Fällen wie: 43, 12 **וְיִלְלוּ חַבְצֵצְדִים. וְיִסְעוּ חַיְמָל בְּעֵינָיו** „damit wir uns mühen in seinem Weinberg, welcher der wahrhaftige Weinberg ist“ (**וְיִסְעוּ** eig. „quod hic“ = qui). — 266, 10 **וְיִסְעוּ אֶתְּכֵם וְיִסְעוּ אֶתְּכֵם וְיִסְעוּ אֶתְּכֵם** „und diese Erde, welche das Trockene ist, vergeht“ (**וְיִסְעוּ** eig. „quod haec“ = quae). Für das Object findet sich die Rückweisung:<sup>3</sup> 15, 2. 3 **וְיִסְעוּ אֶתְּכֵם וְיִסְעוּ אֶתְּכֵם** „so konnten sie die neun (Gebote), die nach ihm folgen, auch nicht halten“ (eig. *servare non potuerunt eas*). — 343, 18 **וְיִסְעוּ אֶתְּכֵם וְיִסְעוּ אֶתְּכֵם** „die Flüche und Schmähungen, welche nicht einmal die Schrift offenbaren (= offen aussagen) kann“. — 346, 12 **וְיִסְעוּ אֶתְּכֵם וְיִסְעוּ אֶתְּכֵם** „zu Adam nämlich, den Gott segnete, sagte er“. Allerdings findet sich die Rückweisung nicht so häufig, wie das einfache ׀, so unterbleibt sie besonders oft für das Object: 6, 6 **וְיִסְעוּ אֶתְּכֵם וְיִסְעוּ אֶתְּכֵם** „und das, wonach du mich gefragt hast, mein Freund, . . . will ich dir schreiben“.

Die Rückweisung muss jedoch notwendig eintreten, wo der Relativsatz nur aus ׀ und einem Substantiv besteht, welches der Relativpartikel ohne ein verbindendes Verb, wie **וְיִסְעוּ אֶתְּכֵם**, folgt: 129, 12 **וְיִסְעוּ אֶתְּכֵם וְיִסְעוּ אֶתְּכֵם** „(so) kann (er) sich nicht diesem Hause nahen, welches unser Leib ist“.

<sup>1</sup> cf. Nöldeke, § 342—46.

<sup>2</sup> Ebenso im Neuhebr. und Chald. „Pirkê-Abôth“ V, 15 **וְיִסְעוּ אֶתְּכֵם וְיִסְעוּ אֶתְּכֵם** „ein Schwamm, der alles an sich zieht“. — Daniel 7, 17 **וְיִסְעוּ אֶתְּכֵם וְיִסְעוּ אֶתְּכֵם** „diese furchtbaren Tiere, welche 4 (an der Zahl) sind“.

<sup>3</sup> Die Rückweisung findet in diesem Falle im Chald. in mannigfacher Weise statt. Der Accusativ von **וְיִסְעוּ אֶתְּכֵם** findet sich verstärkt durch ein rückweisendes Suffix an der nota accusativi: Daniel 3, 12 **וְיִסְעוּ אֶתְּכֵם וְיִסְעוּ אֶתְּכֵם** „es sind (jüdische) Männer, welche du bestellt hast“. In Coordination mit einem andern Relativsatz haben wir als Rückweisung das Pronomen separatum. — Esra 5, 14 . . . **וְיִסְעוּ אֶתְּכֵם וְיִסְעוּ אֶתְּכֵם** „welche Nebukadnezar weggenommen hatte . . . und (sie) welche er gebracht hatte“ u. s. w. Auch durch ein Verbalsuffix geschieht die Rückweisung — Esra 5, 14 **וְיִסְעוּ אֶתְּכֵם וְיִסְעוּ אֶתְּכֵם** „den er zum Statthalter gesetzt hat“.



2. Die Rückweisung muss ausserdem in allen den Fällen eintreten, wo wir ein Genitivverhältnis vor uns haben,<sup>1</sup> oder wo das Relativ von einer Präposition abhängig ist. 187, 6 **١٨٧** **٦** **١٨٧** **٦** **١٨٧** **٦** (vorhergeht **١٨٧**) „dessen Früchte zahlreich und gut und angenehm sind“ (eigentlich: „der Baum — der — seine Früchte sind zahlreich und gut und angenehm“).

Hier zeigt sich wieder deutlich die ursprünglich demonstrative Bedeutung des **١٨٧**.<sup>2</sup> An der Spitze des Relativsatzes stehend, hebt es das Wort, auf das es sich bezieht, besonders stark hervor, um ihm in dem Folgenden eine nähere Bestimmung zuzuführen. Dies geschieht durch Pronomina separata resp. Suffixa: 189, 18 (vorhergeht **١٨٩**) **١٨٩** **١٨** „deren Wurzel in die Erde gepflanzt ist“ (eig. „die — ihre Wurzel ist gepflanzt“). — 145, 11 **١٤٥** **١١** **١٤٥** **١١** „jeder, in dessen Haus die Diebe einbrechen“ (eigentl. „jeder, der — sein Haus durchgraben Diebe“). — 185, 17 **١٨٥** **١٧** **١٨٥** **١٧** „bei dem, dessen Gedanken viel sind, wohnt er nicht“.

Bei Präpositionen haben wir die Rückweisung:<sup>3</sup> 247, 21 **٢٤٧** **٢١** **٢٤٧** **٢١** „über denjenigen,

<sup>1</sup> Dasselbe gilt auch für das Chald., cf. Kautzsch, § 103, 2<sup>a</sup> — Daniel 2, 11 **٢** **١١** **٢** **١١** „die Götter, deren Wohnung beim Fleisch nicht ist“. Ebenso 2, 26. Wo **٢** auf ein Pronomen der II. Pers. zurückweist, nimmt die zu **٢** gehör. Präp. das entsprechende Suffix der II. Pers. an. Daniel 2, 37 **٣٧** **٣٧** **٣٧** **٣٧** „welchem der Gott des Himmels das Königreich gegeben hat“.

<sup>2</sup> F. W. M. Philippi § 6.

<sup>3</sup> cf. „Pirkê-Abôth“ II, 2 **٢** **٢** **٢** **٢** „und das ganze Gesetz, mit dem kein wirkliches Thun verbunden ist, sein Ende ist eitel und zieht Schuld nach sich“. — Daniel IV, 5 **٥** **٥** **٥** **٥** „und in welchem der Geist der heiligen Götter ist“. Ebenso wird das Demonstrativum **٥** gebraucht: Jesaias 42, 24 **٢٤** **٢٤** **٢٤** **٢٤** „ist es nicht Jahve, gegen den wir gesündigt haben?“ cf. Wilhelm Gesenius, Hebräische Grammatik (von Kautzsch). Leipzig 1889, § 138, 3.

<sup>4</sup> Dabei findet sich im guten Syrisch auch die Verstärkung des **٢** durch ein Demonstrativ: Cureton, Spicileg. syriac. S. 12, Z. 2 **٢** **٢** **٢** **٢** **٢** **٢** „weil die Häupter und Lenker, auf welchen die verändernde Kraft beruht, welche Geburtshaus (Horoscop) genannt wird, einander feindlich entgegenstehen“.





der nicht in ihren Mund wirft, verkündigen sie Krieg“. — 109, 11 (vorhergeht *ܘܠܐ ܡܥܥܝܒ ܠܥܘܕܐܠܐ ܡܢܗ*) „von dem er (der Böse) nichts essen kann“ (eigtl. „das — nicht kann er essen von ihm“). — 160, 16. 17 (vorhergeht *ܐܢܗܘ ܡܥܥܝܒ*) „woselbst (in welchem) die Gebeine Josephs begraben waren“. — 171, 8 *ܘܥܠ ܕܥܝܢܐ ܕܥܘܠܐܘܢ* „und jeder, dem die Güte nahe steht“. — 333, 9 *ܘܥܠ ܕܥܝܢܐ ܕܥܘܠܐܘܢ* „die Menschen, an denen Gott Wohlgefallen hat“. — 329, 15 *ܘܥܠ ܕܥܝܢܐ ܕܥܘܠܐܘܢ* „aus welchen der Erlöser geboren wurde“. — 28, 1 *ܘܥܠ ܕܥܝܢܐ ܕܥܘܠܐܘܢ* „über welche unser Herr gesprochen hat“. — 345, 2 *ܘܥܠ ܕܥܝܢܐ ܕܥܘܠܐܘܢ* „die Heiligkeit, in der wir stehen“. — 345, 3 *ܘܥܠ ܕܥܝܢܐ ܕܥܘܠܐܘܢ* „an welcher (der Heiligkeit) das Volk der Juden wegen seiner Sinnlichkeit und fleischlichen Begierde Anstoss nimmt“ (eigtl. „die ... wegen seiner Sinnlichkeit ... nimmt das Volk d. J. an ihr Anstoss“).

Steht dagegen vor dem Substantiv dieselbe Präposition, welche vor der Rückweisung stehen müsste, so kann die Rückweisung auch fehlen: 51, 17 *ܘܥܠ ܕܥܝܢܐ ܕܥܘܠܐܘܢ* „und mit dem Gericht, mit dem er richten wollte, wurde er gerichtet“. — 52, 1 *ܘܥܠ ܕܥܝܢܐ ܕܥܘܠܐܘܢ* „und mit dem Schlag, mit dem er schlagen wollte, wurde er geschlagen“ (für *ܘܥܠ ܕܥܝܢܐ ܕܥܘܠܐܘܢ*).

## B. Attributiver Gebrauch des ? in der Genitivdarstellung.

### § 14.

Zur Genitivdarstellung findet sich im Syrischen der status constructus noch ziemlich häufig.<sup>1</sup>

In der alten Sprache des Afraates ist die Zahl der eigentlichen Genitivausdrücke ohne Umschreibung mit ? jedenfalls verhältnismässig noch grösser, als bei den späteren Schriftstellern der Zeit des dominierenden griechischen Einflusses. Reine Status constructi in Fällen, wo letztere entschieden das ? anwenden, sind bei Afraates noch sehr häufig. Zu vergl. 496, 13<sup>2</sup> *ܘܥܠ ܕܥܝܢܐ ܕܥܘܠܐܘܢ*

<sup>1</sup> cf. Nöldeke, § 205.

<sup>2</sup> Besonders beliebt ist der einfache Status constructus bei der Verbindung eng zusammengehöriger Begriffe, die als ein Begriff empfunden

„finster an Erkenntnis“ (eig. tenebrosi intellectus) **מַעֲבֵר חַשְׁמַלְמָל**  
 „tastend in der Finsternis“. Indessen, es überwiegt doch sehr  
 der gewöhnliche Ausdruck mit **ו**.

Die Umschreibung mit **ו** zeigt die ursprüngliche Demon-  
 strativbedeutung der Partikel auf das deutlichste:<sup>1</sup> 193, 19 **חַשְׁמַלְמָל**  
**וְיָמֵי** „am Tage des Sturmes“ (eigentlich: am Tage, — dem des  
 Sturmes“).

**וְיָמֵי** ist also Apposition zu **חַשְׁמַלְמָל**, und das Genitivver-  
 hältnis findet zwischen dem Demonstrativ und dem zugehörigen Sub-  
 stantiv statt. Das Demonstrativ **ו** steht also zu dem folgenden  
 Substantiv im Status constructus.

Dabei ist es gleichgültig, ob das Substantiv sofort sich eng  
 anschliesst, oder ob es vom Demonstrativ durch Zwischenwörter  
 getrennt ist: 24, 7 **וְיָמֵי וְיָמֵי אֵיךְ חֶקְרָתָם** „(in) die Untersuchung  
 dieser beiden Gebote“. — 345, 5 **אֲחֻלָּא וְיָמֵי עַבְדֵי הוֹרְעָלָא**  
 „die Gedanken thörichter und einfältiger Menschen“.

Die appositionelle Umschreibung des reinen Genitivs durch  
**ו** dient durchaus nicht immer zur Darstellung eigentlicher  
 Genitivverhältnisse.<sup>2</sup> 272, 22 **הַהַר הַזֶּה הוֹרֵב** „der Berg Horeb“.  
 — 283, 22 **חַשְׁמַלְמָל וְיָמֵי** „am Bache Krith“ (eigentl. „am Bache —  
 dem des Krith“).

werden und als solche einen Plural bilden können, wo das erste Wort  
 im Singular steht (cf. Nöldeke, § 141). So 255, 5 u. s. „**מַעֲבֵר חַשְׁמַלְמָל**  
 Strafe“, auch zusammengeschrieben „**מַעֲבֵר חַשְׁמַלְמָל**“. — 255, 11 „**חַשְׁמַלְמָל**  
 Feind“. — 268, 16 „**חַשְׁמַלְמָל** = **חַשְׁמַלְמָל**“. — 283, 3 „**חַשְׁמַלְמָל** =  
 fundamentum“. — 284, 5 „**חַשְׁמַלְמָל** = Gesetzesübertretung“. Dass  
 man solche Compositionen als ein Wort empfand, beweist wohl auch  
 die Verwendung des Personalpronomens als Artikel vor dem Status  
 constructus: 284, 6 **אֵל חַשְׁמַלְמָל לְחַלְמֵי וְיָמֵי חַשְׁמַלְמָל** „ja, bis  
 in Ewigkeit währet die Gesetzesübertretung“.

Auch im Chald. findet sich der stat. constr. nicht selten. Daniel 2, 18  
**חַכְמַיִן בְּבָבֶל** „die Weisen von Babel“. cf. noch 2, 47, 48; 3, 5, 24;  
 6, 1; siehe: Kautzsch, § 80. In dem späteren Hebr. ist er auch nicht  
 selten. „Pirkê-Abôth“ 5, 20 **עִם עוֹשֵׂי רְצוֹנְךָ** „mit denen, die thun, was  
 dir wohlgefällt“.

<sup>1</sup> cf. Daniel 2, 15 **שְׁלִיטָא דִּי מַלְכָּא** „der Beamte des Königs“. —  
 2, 19; 2, 49; 5, 3; 5, 5. „Pirkê-Abôth“ 3, 10<sup>b</sup> **שְׁנָה שְׁלִישִׁית** „der  
 Schlaf der Morgenzeit“. — 4, 17 u. s. w.

<sup>2</sup> Für das Hebr. cf. Philippi, § 6, 3. Wilh. Gesenius, hebr. Gr.,  
 § 128, 2.

§ 15.

Wir betrachten in diesem Paragraphen, für sich besonders, die Zusammensetzung der Partikel ׀ mit der Negation ׀ in der Bedeutung „ohne“ und werden sehen, dass wir es hier mit einem einfachen Genitivverhältnis zu thun haben.<sup>1</sup> 269, 7. 8 **חֲבֵי** ׀ **וְלֹא מַעֲשֵׂה** „Werke ohne Namen“.

Die genaue analytische Untersuchung derartiger Ausdrücke hat auszugehen von dem positiven Ausdrucke, ohne das ׀. Ein blosses **חֲבֵי** ׀ **וְמַעֲשֵׂה** würde bedeuten: „Werke der Namen“, d. i. zugehörig zu Namen, mit solchen verbunden.

Nun ist aber die Negation ׀ eigentlich ein Substantiv und bedeutet „Mangel“, von ׀<sup>2</sup> hebr. לָפָה. Zwischen ׀ und ׀ findet, genau besehen, ein Genitivverhältnis statt. Es ist also genau zu deuten: „Werke — die des Fehlens der Namen“, d. i. „Werke ohne Namen“. — 278, 14. 15 **וְלֹא אֲשַׁלְּטָהּ** ׀ „er hat den Himmel aufgehängt ohne Stützen und die Erde befestigt ohne Säulen“. — 279, 1—3 **וְלֹא תִפְּלֵן** ׀ „es wandelt die Sonne ohne Füße . . . die Wolken laufen ohne Flügel, und der Wind weht ohne Fittiche, und es eilen die Wasser ohne Seele“. Das Substantiv steht dabei gerne im Status absolutus: 358, 11 **וְלֹא אֲדַרְסֵם** ׀ „sondern ohne Drängen verkündete es ihnen Cyrus“. — 361, 19 **וְלֹא יִשְׁלַם** „das ist nämlich eine Wunde ohne Heilung“. — 263, 7 **וְלֹא יִשְׁלַם** „sie wurden aus dem Lager heraus, ohne Schonung, an einen unreinen Ort geworfen“. — 252, 3 **וְלֹא יִשְׁלַם** „wenn er über die Diener des Königs sich erheben und ohne Gericht und ohne Anklage sie ergreifen würde“. — 457, 3 **וְלֹא יִשְׁלַם** „so ist es ohne Zweifel“.

Es können auch mehrere Substantiva unter der Rection des ׀ stehen: 29, 7. 8 **וְלֹא יִשְׁלַם** „und sie (die Israeliten) sassen da ohne Opfer und ohne Altar, ohne einen der das Ephod trug und Weihrauch darbrachte“.

<sup>1</sup> Esra 6, 9 **וְלֹא יִשְׁלַם** „ohne Irrtum“. cf. 7, 22 **וְלֹא יִשְׁלַם** „ohne Vorschritt“. Daniel 2, 34 **וְלֹא יִשְׁלַם** „bis dass ein Stein abgebrochen wurde, ohne Hände“. 2, 45.

<sup>2</sup> cf. Dietrich „Abhandl. zur hebr. Gr.“ Leipzig 1846, S. 262.



ﻻ steht auch vor einem Substantiv mit einem Präfix:  
250, 16 ﻻ ﺗﺤﻴﺖ ﺍﻟﻠﻪ ﻻ ﺗﺤﻴﺖ ﺍﻟﻠﻪ „und Gott verurteilte nicht, ohne  
durch Gericht“ (= „als nur durch“).

§ 16.

Bei der appositionellen Umschreibung des Genitivs bemerken wir, dass, wenn beide Teile determinirt sind, sehr gern durch das betreffende Possessivsuffix auf den folgenden Genitiv hingewiesen wird. Das Demonstrativ ﻻ erfährt also dadurch eine Verstärkung:<sup>1</sup> 193, 18 ﺍﻟﻜﻠﻢ ﻻ ﺍﻟﻠﻪ „das Wort des Herrn.“

Doch ist diese Verstärkung nicht notwendig. ﻻ erhält dadurch nur einen stark explicativen Charakter, eigentl. „sein Wort — nämlich das des Herrn.“

§ 17.

Dieser explicative Gebrauch des ﻻ zeigt sich besonders da, wo es nach einer Präposition mit Suffix steht. cf. § 3. fin.

Da hier die Bedeutung der Präposition als eines alten Nomens noch zu erkennen ist, glauben wir mit Recht, diese Fälle an dieser Stelle betrachten zu dürfen

In der Regel geht hier also dem ﻻ ein Suffix, vorbereitend auf das folgende Substantiv, vorher. Natürlich steht dieses in dem Genus des Nomens, auf das es sich bezieht: 52, 7. 8 ﺍﻟﻌﻤﺎﻝ ﻻ ﺍﻟﻤﻮﺝ „dieses ging an ihm, nämlich an Haman in Erfüllung“. — 56, 9 ﺍﻟﻜﺘﺎﺏ ﻻ ﺍﻟﻤﻠﻚ „er schreibt über Amalek“. — 126, 5 ﺍﻟﻤﻌﺴﻲ ﻻ ﺍﻟﻤﺴﻴﺎﻩ „wenn er zum Messias kommt“.<sup>2</sup> (eigentlich: „in die Nähe des Messias“). — 126, 15 ﺍﻟﻤﻌﺴﻲ ﻻ ﺍﻟﻤﺴﻴﺎﻩ „und er kommt vor den Messias“ (eig. „auf die Vorderseite“). — 128, 16 ﺍﻟﻴﻮﻡ ﻻ ﺍﻟﻴﻮﻡ „nach jenem Tage = darauf“. —

<sup>1</sup> cf. das Chald. u. Neuhebr. Daniel 2, 20: ﺍﻟﻪ ﺍﻟﻪ „der Name Gottes“. cf. Kautzsch, § 81<sup>d</sup>. „Pirkê-Abôth“ 2, 2: ﺍﻟﻪ ﺍﻟﻪ „Rabbân Gamaliel, Sohn des Rabbi Jehûdâ Hannasi“. cf. 3, 2<sup>a</sup>; 1, 12.

<sup>2</sup> ﺍﻟﻪ ist der stat. constr. eines Nomens, das adjunctio, adhaesio bedeutet und von einem Verb ﺍﻟﻪ „anhängen“ gebildet ist. Es gelangt dann zu der Bedeutung der einfachen Präposition der Richtung, des Zieles auf etwas, ﺍﻟﻪ.

472, 6 **וְסֵרֻבֶּבֶל** „und Serubabel war bei der Gefangenschaft“.

So noch 392, 5; 26, 3; 465, 17; 324, 21.

§ 18.

Unendlich zahlreich sind die Fälle, wo der Genitiv mit **וְ** sich als Attribut zu zwei Nomina findet: 447, 4. 5 **וּמִן מַחְבֹּת וּמִן מַחְבֹּת** „vor den Worten und Geboten des Heilandes“.

§ 19.

In sogenannten Genitivketten wechselt die Darstellung durch **וְ** mit dem Gebrauch des Stat. constr.

a) Letzterer eröffnet in der Regel die Reihe:<sup>1</sup> 24 ult. u. 25, 1 **וְעַל אֲדָמָה** „wegen der Übertretung des Gebotes des Hauses Adams“ (= „die durch das Haus Adams geschah“).

b) Doch findet sich auch der status absolutus vor **וְ**, nie aber der status constructus: 323, 4 **וּמִן מִן אֶתְּ** „und er nennt die Völker mit dem Namen des Hauses Jacobs“.

c) Öfter ist in der Genitivkette nur der stat. emph. vertreten: 326, 17 **וּמִן מִן אֶתְּ** „und sie wurden wankend gemacht ab von den Wegen der Verehrung der Bilder und Götzen“.

d) Der stat. constr. steht auch beim letzten Gliede: 176, 2 **וּמִן מִן אֶתְּ** „das Zeugnis der guten Wirkungen der Furcht Gottes“. — 449, 10 **וּמִן מִן אֶתְּ** „beim Öffnen der Thür der Friedensbitte“.

e) Mitunter finden sich mehrere Recta abhängig von einem Regens: 318, 19 **וּמִן מִן אֶתְּ** „Opfer und Reinigung des Aussatzes und Flusses und der monatlichen Reinigung und der Geburt“.

f) Mehrere stat. constructi wechseln wohl auch mit dem st. emphat. ab:<sup>2</sup> 290, 9. 10 **וּמִן מִן אֶתְּ** „wegen der Begierde nach dem Fleischgestank des Landes Ägypten“.

<sup>1</sup> cf. „Pirkê-Abôth“ 2, 1 **שֶׁאִין אַתָּה יוֹדֵעַ מִתֵּן שְׂכָרְךָ שֶׁל־מִצְוֹת**: „da du nicht kennst die Gabe (Grösse, den Wert) des Lohnes der Gebote“.

<sup>2</sup> cf. Nöld., § 206, 207 u. § 208 A. Eine Genitivkette, wo der stat. constr. abwechselt mit der Umschreibung durch **וְ**, haben wir z. B. Daniel





Weinberg“. — 28, 16 **וְיִשְׁלַח** „fetter Stier“. — 103, 8 **וְיִשְׁלַח** „hochzeitliche Kleider“. — 157, 15. 16 **וְיִשְׁלַח** „der geistliche Mensch“.<sup>1</sup>

Auf die Bedeutung eines Passivparticips kommt der Ausdruck mit **וְ** in folgenden Fällen hinaus: 26, 8 **וְיִשְׁלַח** „der verheissene Bund“. — 348, 8 **וְיִשְׁלַח** „terra promissa“. — 446, 3 **וְיִשְׁלַח** „die gesegnete Weintraube“.<sup>2</sup>

Auf diese Weise werden mittels **וְ** gern Adjectiva des Stoffes umschrieben. — 490, 18 **וְיִשְׁלַח** „schlammige Cisterne“. — 123, 17 **וְיִשְׁלַח** „lederner Gürtel“. — 88, 17 **וְיִשְׁלַח** „das Haupt des goldenen Bildes“.<sup>3</sup>

§ 22.

Oft findet sich **וְ** verwendet zur Bildung von Ausdrücken, die wir im Deutschen durch nomina composita wiedergeben:<sup>4</sup> 232, 11 **וְיִשְׁלַח** „an den Werkeltagen“. — 238, 20 **וְיִשְׁלַח** „Sperlingsnest“. — 240, 15 **וְיִשְׁלַח** „Schilfmeer“. — 493, 17 **וְיִשְׁלַח** „Morgenwolke“. — 493, 13 **וְיִשְׁלַח** „nach deinem Ebenbild“. — 397, 11 **וְיִשְׁלַח** „Schlangeneier“. — 397, 11. 12 **וְיִשְׁלַח** „Spinnewebe“. — 317, 18 **וְיִשְׁלַח** „Scheidebrief“ = „τὸ ἀποστάσιον, סִפְרֵי קְרִיתוֹת“.

Eine Trennung des Genitivs von dem durch ihn bestimmten Worte durch das Numerale **וְיִשְׁלַח**, wie 394, 9 **וְיִשְׁלַח** „ein Senfkorn“, erklärt sich aus der enklitischen Unselbständigkeit des **וְ**. cf. griechisches τῆς.

Auch hier ist die Anfügung des Possessivsuffixes an das erste Substantiv wider die Regel: 459, 9 **וְיִשְׁלַח** „seine Leibeschwachheit“.

§ 23.

Da das eigentliche Genitivverhältnis nur zwischen der Partikel **וְ** und der Näherbestimmung stattfindet, können sich zwischen

<sup>1</sup> Dies Beispiel beweist, dass Afr. frei citirt. Die Ps. hat I Cor. 2, 15 an dieser Stelle **וְיִשְׁלַח** = πνευματικός.

<sup>2</sup> cf. Nöldeke, § 205 B.

<sup>3</sup> cf. Daniel 2, 38 **וְיִשְׁלַח** „das goldene Haupt“.

<sup>4</sup> cf. Daniel 2, 41 **וְיִשְׁלַח** „Töpferthon“. — 6, 17 **וְיִשְׁלַח** „Löwengrube“. — 7, 9 **וְיִשְׁלַח** „Feuerflammen“. — 7, 10 **וְיִשְׁלַח** „Feuerstrom“.









„und wer sind die Reichen . . anders, als jenes erste Volk . . . . welches alles Irdische (eig. „alles — das der Erde“) erbat und nicht das Himmlische. (eig. „Das des Himmels). — 251, 19. 20 **חַיִּים בְּכָל הָאָרֶץ וְאֵין בְּכָל הַשָּׁמַיִם** „indessen aber ist diese Thorheit schlimmer als die des Rehabeam“. — 158, 1 **כִּי בְּחַיִּים אֵין** „solange wir die (Leute) des Fleisches waren“ (= „fleischlich“). — 158, 4 **אֵין אֵל אֶלֶף** „wenn in euch der Geist des Messias ist, so seid ihr die (Leute) des Geistes“ (= „geistlich“). — 439, 14 **אֵין אֵל אֶלֶף** „nach der (Abhandlung) über die Liebe“ (eig. „nach der — der Liebe“). — 506, 9. 10 **אֵין אֵל אֶלֶף** „und nach ihrem Tode gehören sie (vorhergeht **אֵין אֵל אֶלֶף** „Schätze“) andern“ (eig. „sind sie die der andern“).

Auch vor einem Adverbium steht **?** so: 248, 14 **אֵין אֵל אֶלֶף** „weil wir einander gehasst haben, sind deren viele geworden, die uns um nichts hassen“. Ebenso 272, 18 **אֵין אֵל אֶלֶף** „denn wie ihn hat er (Gott) uns als die (Männer) einer bösen Zeit (in Apposition zum Suffix **אֵין**) an die Spitze des Volkes gestellt“.

§ 25.

In der Darstellung des Genitivus objectivus ist, im Deutschen durch eine Präposition zu übersetzen: 37, 14 **אֵין אֵל אֶלֶף** „wiederum giebt uns der Herr ein Beispiel an jenem Manne“ (eig. „jenes Mannes“). — 492, 10 **אֵין אֵל אֶלֶף** „im Vertrauen auf deine Freundlichkeit“. — 82, 4. 5 **אֵין אֵל אֶלֶף** „die Rute bist du zum Schlagen“. — 347, 10 **אֵין אֵל אֶלֶף** wie das Zünglein an der Wagschale“. — 488, 4 **אֵין אֵל אֶלֶף** „öffne die Ohren für das Gebet nach deinen Worten“. — 53, 11 **אֵין אֵל אֶלֶף** „und Haman wollte Rache fordern für seine Volksgenossen“. — 452, 4 **אֵין אֵל אֶלֶף** „Mose trat in die Bresche an seinem Volke“.

Oft hat **?** so die Bedeutung des lateinischen *de*, griech. *περί*, unseres „über“ bei Überschriften von Abhandlungen.<sup>2</sup> — 199, 18

<sup>1</sup> **אֵין אֵל אֶלֶף** ist „momentum staterae“; das Hebr. hat an dieser Stelle Jes. 40, 15 **שֹׁהַת** „Stäubchen“.

<sup>2</sup> Anders ist der Gebrauch des **?** an Stellen wie z. B. in „Spicileg. Syriac. ed. Cureton“. S. 31, Z. 8 **אֵין אֵל אֶלֶף**





„Joh. sah den Himmel offen“ (eig. „indem er geöffnet war“).

Deutlicher tritt der Begriff der Dauer hervor in Fällen wie: 245, 1 **כִּמְעַמְעַם** „während wir versammelt waren“. — 320, 7. 8 **כִּמְבָרְכִים** „als er den Juda segnete“. — 80, 16 **כִּמְחַיִּים** „und sie führen lebendig zur Hölle“ (eig. „indem sie lebendig waren“). — 362, 8. 9 **כִּמְשַׁמְּחֵם** „und er sass (im Palast), indem er sich schämte, alle Tage“.

Mit dem Perfect verbunden steht **כִּ** in folgenden Fällen: 400, 15 **כִּיְהִי** „wie er wüste war, zur Zeit, als David kaufte“. — 357, 4 **כִּיְהִי** „und nachdem er sie aus Ägypten geführt hatte, führte er sie in das Land der Verheissung“. — 459, 14 **כִּיְהִי** „und er stand auf, nachdem er den Tod überwunden hatte“. — 249, 14 **כִּיְהִי** „indem er zu ihm sprach“. — 249, 16 **כִּיְהִי** „als der Verderber auszog“. — 451, 15 **כִּיְהִי** „und als die Zeit erfüllt war“.

Öfter steht es nach einem Zeitsubstantiv, wo sonst das einfache **כִּ** (cf. § 7) genügen würde: 264, 1 **כִּיְהִי** „bis zu der Zeit, wo sie (die Lade) die Obersten der Philister schickten“.

In rhetorischer Darstellung steht es gern an zweiter Stelle:<sup>1</sup> 404, 12 **כִּיְהִי** „als Joseph sich seinen Brüdern zu erkennen gab“. — 264, 12 **כִּיְהִי** „und als David sah“. — 271, 4 **כִּיְהִי** „wenn das Salz fade wird“. Dabei ist es natürlich gleichgültig, ob das Subject im Nachsatze dasselbe ist, oder nicht: 176, 4 **כִּיְהִי** „wenn man Barmherzigkeit fordert, unter den Demütigen wird sie gefunden“.

In vielen Fällen hat **כִּ** causale Nebenbedeutung: 334, 15 **כִּיְהִי** „und da sie nicht recht handelten, sprach er folglich über sie“. — 363, 19 **כִּיְהִי** „und da sie sündigten, sprach er zu ihnen“. — 378, 13 **כִּיְהִי** „ein Land, in welchem du ohne Armut Brot essen sollst, da so gut und fett jenes Land ist“.

Es steht auch mit concessiver Nebenbedeutung: 98, 6

<sup>1</sup> cf. Nöld., § 370.





§ 27.

Wenn  $\text{ו}$  sich mit der Präposition  $\text{ב}$  zu  $\text{בְּ}$  verbindet, (wie im Hebr.  $\text{בַּיְשָׁר}$ ) bedeutet es „dadurch, dass“, „indem, dass“, „deshalb, weil“, es hat also causale Bedeutung: 234, 14  $\text{וַיִּשְׁמַע אֱלֹהִים אֶת הַקּוֹל וַיִּבְרַח אֱדֵן מִלְּפָנָיו וַיִּשְׁמַע אֱלֹהִים אֶת הַקּוֹל וַיִּבְרַח אֱדֵן מִלְּפָנָיו$  „und er wurde nicht, weil er den Sabbath bewahrte, für gerecht erklärt, sondern weil er die Rechtschaffenheit bewahrte“.

Die Weiterführung des  $\text{ב}$  durch das einfache  $\text{ו}$  zeigt, wie dieses selbständig zu dem Begriff der Causal-Conjunction gelangt. Diese Erscheinung zeigt sich bei sämtlichen anderen mit  $\text{ו}$  gebildeten Conjunctionen.

Weitere Beispiele mit  $\text{בְּ}$  zeigen folgende Stellen: 45, 13  $\text{וַיִּשְׂמַע אֱלֹהִים אֶת הַקּוֹל וַיִּבְרַח אֱדֵן מִלְּפָנָיו$  „und Henoah, weil er wohlgefällig war vor seinem Gott, und Noah, weil er die Rechtschaffenheit bewahrte“. Es wird hier also  $\text{ב}$  durch  $\text{ו}$  wiederaufgenommen. — 117, 18  $\text{וַיִּבְרַח אֱדֵן מִלְּפָנָיו וַיִּשְׂמַע אֱלֹהִים אֶת הַקּוֹל וַיִּבְרַח אֱדֵן מִלְּפָנָיו$  „wenn er beneidet wurde, weil er trefflich ist, so möge er seine Trefflichkeit noch vermehren“. — 389, 10  $\text{וַיִּשְׂמַע אֱלֹהִים אֶת הַקּוֹל וַיִּבְרַח אֱדֵן מִלְּפָנָיו$  „dadurch, dass sie den Armen geben“. — 455, 8  $\text{וַיִּשְׂמַע אֱלֹהִים אֶת הַקּוֹל וַיִּבְרַח אֱדֵן מִלְּפָנָיו$  „damit sie, dadurch dass sie nicht erhört werden, gezüchtigt werden vor dem Gericht“ (= „ehe das Gericht kommt“). — 466, 7  $\text{וַיִּשְׂמַע אֱלֹהִים אֶת הַקּוֹל וַיִּבְרַח אֱדֵן מִלְּפָנָיו$  „und weil er die Fremdlinge aufnahm, liess ihn Gott teilnehmen an dem Segen der Gerechten“.

Öfter wird  $\text{ו}$  von  $\text{ב}$  durch ein verstärkendes Demonstrativ getrennt: 456, 15  $\text{וַיִּשְׂמַע אֱלֹהִים אֶת הַקּוֹל וַיִּבְרַח אֱדֵן מִלְּפָנָיו$  „und der Priester ist wie das Volk, darum, weil er das Volk wegen seiner Sünde nicht tadelt“. — 459, 8  $\text{וַיִּשְׂמַע אֱלֹהִים אֶת הַקּוֹל וַיִּבְרַח אֱדֵן מִלְּפָנָיו$  „und dadurch gerade, dass er sich vor dem Tode fürchtete, hat er durch seine Weisheit es uns verschafft, dass uns geholfen würde“.

§ 28.

In Verbindung mit der Präposition  $\text{בְּ}$  = „anlangend, betreffs“, bedeutet  $\text{ו}$  mit causalem Sinn „weil“.

constr. von  $\text{כִּי}$  Genüge). So steht es in d. Bed. „damit“. „Pirkè-Abôth“ 2, 4<sup>a</sup>  $\text{וַיִּשְׂמַע אֱלֹהִים אֶת הַקּוֹל וַיִּבְרַח אֱדֵן מִלְּפָנָיו$  „thue, was ihm gefällt nach deinem Wohlgefallen, damit er thue was dir gefällt nach seinem Wohlgefallen“. Ebenso 4, 16.





„weil nämlich Abraham und Isaak wussten“. — 395, 5 **למה יב** „und er bekannte mir: (Gott ist mit uns), denn Gott hat gesprochen u. s. w.“.

2. In der finalen Bedeutung steht **למה**: 450, 12 **למה יב** „und das ist es, was der Gute in seiner Weisheit that, damit nämlich die Kunst der Kinder des Bösen zu Nichte werde“. — 306, 13 **למה יב** „und dies ist es, was unser Erlöser gesagt hat, um die Pharisäer zu widerlegen“. u. s. w. **למה** bedeutet eigentlich „anlangend das, was“. Aus dieser Bedeutung ergibt sich die des Zweckes, des Zieles, der Absicht: „wegen dessen was, zum Zwecke dass, damit“. In dieser Bedeutung regiert es, wie wir sahen das Imperfect.

Weitere Beispiele sind: 314, 19. 20 **למה יב** „denn nicht bedurfte Gott der Opfer ... sondern, damit sie durch ihre Opfer gehindert würden, die Götter der Heiden zu verehren“. — 99, 18. 19 **למה יב** „doch es (das Reich) hält seine Pfänder in Ehren, damit, wenn der kommen wird, der das Reich aufhebt, er ohne Zorn über sie komme“.

§ 29.

Ferner steht **למה** nach **למה** in der Bedeutung „darüber dass, deshalb weil“, oder einfach „weil“. — 194, 15 **למה יב** „weil du von den Schafen sagtest“. — 29, 3. 4 **למה יב** „und darum, dass sie sein Königreich verwarfen, nahm er von ihnen das Reich“.<sup>1</sup> — 140, 13. 14 **למה יב** „und sein Blut will ich von deinen Händen fordern, deshalb, weil du ihn nicht ermahnt hast“.

<sup>1</sup> **למה** steht auch öfter in concessiver Bedeutung, so Cureton, Spic. Syriac., S. 49, Z. 10 **למה יב** „und wo wurde ergetötet? Mitten in Jerusalem! Von wem? Von Israel, obwohl er ihre Lahmen geheilt hatte“.







وَمَا كَانَ بِأَنَّ يَأْتِيَكَ بِشَيْءٍ مِنَ الْبُحْرَيْنِ بِإِذْنِ اللَّهِ 135, 1 „bis dass er bezahlte was er schuldig war“. — 135, 1 حَتَّىٰ يَأْتِيَكَ بِشَيْءٍ مِنَ الْبُحْرَيْنِ 135, 1 „bis dass unser Erlöser kam“.

Indessen kann *حَتَّى* auch fehlen: 135, 3 حَتَّىٰ تَأْتِيَكَ بِشَيْءٍ مِنَ الْبُحْرَيْنِ „bis das Ende kommt“. *حَتَّى* steht auch in der Bedeutung „solange als: 128, 7 حَتَّىٰ تَأْتِيَكَ بِشَيْءٍ مِنَ الْبُحْرَيْنِ 128, 7 („und auch von Elisa steht geschrieben), dass, solange er seine Zither schlug, darnach der Geist zu ihm kam“.

b) So auch *حَتَّى* mit *كَمْ* „so viel, so sehr als, solange als“. Das vergleichende *كَمْ* gehört also hier nicht blos zu *حَتَّى*, vor dem es steht, sondern zu *كَمْ* und dem folgenden Satze: 105, 19 كَمْ نَسْتَعِينُكَ بِشَيْءٍ مِنَ الْبُحْرَيْنِ 105, 19 „damit wir empfangen, in so weit als wir es bedürfen“. — 158, 9. 10 كَمْ أَتَىٰكَ بِشَيْءٍ مِنَ الْبُحْرَيْنِ 158, 9. 10 „so sehr als ich kann, will ich dich belehren“ (= so gut ich kann). Ebenso 68, 3; 231, 14.

Weitere Beispiele: 472, 1 كَمْ أَتَىٰكَ بِشَيْءٍ مِنَ الْبُحْرَيْنِ 472, 1 „solange der Segen in Babel war“. — 296, 13 كَمْ أَتَىٰكَ بِشَيْءٍ مِنَ الْبُحْرَيْنِ 296, 13 „solange nämlich die Tage dauern“; wo *حَتَّى* also von *كَمْ* durch eine Partikel getrennt steht.

### § 34.

Auch das einfache Indefinitum *حَتَّى* mit nachfolgendem *حَتَّى* hat die Bedeutung einer Conjunction, „wann“, „sobald als“, „so oft als“: 53, 4 حَتَّىٰ يَأْتِيَكَ بِشَيْءٍ مِنَ الْبُحْرَيْنِ 53, 4 „und jedermann... sobald er den Haman sah, fiel... vor ihm nieder“. — 126, 12 حَتَّىٰ يَأْتِيَكَ بِشَيْءٍ مِنَ الْبُحْرَيْنِ 126, 12 „und wann die Zeit der Enderfüllung da sein, und die Zeit der Auferstehung nahe gekommen sein wird“. — 132, 3 حَتَّىٰ يَأْتِيَكَ بِشَيْءٍ مِنَ الْبُحْرَيْنِ 132, 3 „sondern, wann er aufersteht, bleibt er in seiner Natur“.

*حَتَّى* ist von *حَتَّى* durch eine Partikel getrennt: 88, 13 حَتَّىٰ يَأْتِيَكَ بِشَيْءٍ مِنَ الْبُحْرَيْنِ 88, 13 „wann aber die Zeit der Vollendung kommt“.

*حَتَّى* ist also zunächst temporal, doch nimmt es mehrfach conditionale Nebenbedeutung an.<sup>1</sup> — 7, 11 حَتَّىٰ يَأْتِيَكَ بِشَيْءٍ مِنَ الْبُحْرَيْنِ 7, 11 „wenn er glaubt, (dann) liebt er“.

### § 35.

Sehr häufig ist *كَمْ* „so, wie, sicut“. Aber, wenn dieses seine ursprüngliche Bedeutung ist, so

<sup>1</sup> cf. Nöld. § 377 u. 258.



es kund thut“ (= „wie es die Natur der Sache ergiebt“). — 32, 18  
 „wie er es bestimmt hatte“.

b)  $\text{ܘܥܡܪܐ}$  erhält oft die Bedeutung „damit“, steht also zur  
 Einführung von Finalsätzen. 128, 13  $\text{ܘܥܡܪܐ ܕܗܘܐ ܕܡܠܟܐ ܕܝܫܪܐܝܝܠ ܘܥܡܪܐ ܕܗܘܐ ܕܡܠܟܐ}$   
 „und als der König von Israel zu ihm  
 sandte, um ihn zu töten“ (= um ihn töten zu lassen“). — 394, 13  
 $\text{ܘܥܡܪܐ ܕܗܘܐ ܕܡܠܟܐ ܕܝܫܪܐܝܝܠ ܘܥܡܪܐ ܕܗܘܐ ܕܡܠܟܐ}$   
 „und der bittet von  
 Gott, damit eure Verfolger von euch ablassen“. — 236, 22  $\text{ܘܥܡܪܐ ܕܗܘܐ ܕܡܠܟܐ}$   
 „er nahm ein Weib,  
 zu dem Zwecke, dass ihm Nachkommen zu Teil würden, damit  
 die Welt von ihm aus aufgerichtet würde“. — 293, 8  $\text{ܘܥܡܪܐ ܕܗܘܐ ܕܡܠܟܐ}$   
 „er sprach mit ihm, damit er Reue empfände  
 und sich bekehrte“. — 298, 21  $\text{ܘܥܡܪܐ ܕܗܘܐ ܕܡܠܟܐ ܕܝܫܪܐܝܝܠ ܘܥܡܪܐ ܕܗܘܐ ܕܡܠܟܐ}$   
 „... diese... Worte des Friedens...  
 haben wir euch geschrieben, damit wir teilhaftig würden („Teil-  
 nehmer würden“) eures Friedens“.

§ 36.

$\text{ܘܥܡܪܐ}$  mit nachfolgendem  $\text{ܘܥܡܪܐ}$  hat starke consecutive Be-  
 deutung „so, dass“. — 199, 4  $\text{ܘܥܡܪܐ ܕܗܘܐ ܕܡܠܟܐ ܘܥܡܪܐ ܕܗܘܐ ܕܡܠܟܐ}$   
 „denn so ist die  
 Erkenntnis Gottes, dass, wenn alle Menschen von ihr nehmen,  
 kein Abnehmen in ihr stattfindet“.

So steht es in äusserst zahlreichen Fällen.

§ 37.

$\text{ܘܥܡܪܐ}$  findet sich in finaler Bedeutung „damit, auf dass,  
 um zu“. — 128, 20  $\text{ܘܥܡܪܐ ܕܗܘܐ ܕܡܠܟܐ ܘܥܡܪܐ ܕܗܘܐ ܕܡܠܟܐ}$   
 „alsdann nähert sich der Satan jenem Menschen, da-  
 mit er ihn zu Falle bringe“.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Im guten Syrisch hat  $\text{ܘܥܡܪܐ}$  wohl auch consecutive Bedeutung.  
 cf. Cureton: S. 1, Z. 8  $\text{ܘܥܡܪܐ ܕܗܘܐ ܕܡܠܟܐ ܘܥܡܪܐ ܕܗܘܐ ܕܡܠܟܐ}$   
 „warum hat er  
 die Menschen nicht so geschaffen, dass sie nicht fehlen können, sondern  
 allezeit thun, was gut ist“? I. Cor. XIII (Afr. 38, 10). ...  $\text{ܘܥܡܪܐ ܕܗܘܐ ܕܡܠܟܐ}$   
 „wenn ich allen Glauben hätte,  
 sodass ich Berge versetzte“.



§ 38.

? in Conditionalsätzen.

In Bedingungssätzen, welche mit  $\text{אם}$  oder  $\text{אם־כך}$  eingeleitet werden, entspricht:  $\text{אם}—\text{אם־כך}$  dem lat. sive-sive;  $\text{אם}$  oder getrennt geschrieben  $\text{אם אם}$  ist zu übersetzen: „wenn es der Fall ist, dass“: 447, 12  $\text{אם־כך}$  „sei es gut, oder böse“. — 45, 4. 5  $\text{אם־כך}$  „und wenn es der Fall ist, dass er ab und zu das eine, oder das andere übertritt“. — 61, 4  $\text{אם־כך}$  „wenn es der Fall war, dass es (das Opfer) angenommen wurde vor Gott“. — 68, 10  $\text{אם־כך}$  „wenn es aber sich nicht so verhält, wie willst du dieses verstehen?“ — 69, 8  $\text{אם־כך}$  „und wenn du allein nur bist“. — 71, 21  $\text{אם־כך}$  „(wenn du vergiebst)“, in indirekter Frage hier: „ob es der Fall ist, dass du vergeben habest“.

§ 39.

Die Partikel  $\text{אם}$  steht sehr häufig zur Einleitung der directen Rede nach den Verbis dicendi.<sup>1</sup> Hier zeigt sich wieder deutlich die ursprüngliche demonstrative Bedeutung derselben, indem sie auf etwas Neues hindeutet, eigentlich: er sprach: „Dies!“ (sc. höre!) — 191, 8  $\text{אם־כך}$  „es sagte nämlich Jacob zu Laban: ‚Siehe zwanzig Jahre sind wir zusammen.‘“ („bin ich bei dir“) eig. „es sagte nämlich Jacob zu Laban: „Dies! (höre!) Siehe u. s. w.“). — 192, 18  $\text{אם־כך}$  „und er sprach: „O vergieb doch u. s. w.“. — 33, 14  $\text{אם־כך}$  „wie geschrieben steht: „wehe dem, der raubt“.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> cf. Daniel 2, 25  $\text{אם־כך}$  „und so sagte er zu ihm: Ich habe jemanden gefunden u. s. w.“. cf. 3, 15; 6, 6  $\text{אם־כך}$  „darauf sprachen diese Männer: Wir werden nicht finden“. „Pirkê-Abôth“ II, 4<sup>b</sup>  $\text{אם־כך}$  „und sprich nicht: ich habe Musse“ u. s. w.“ (hier haben wir eine Häufung von Partikeln). — 6, 9<sup>b</sup>  $\text{אם־כך}$  „er sagte zu mir: Meister dein Wohlwollen möge bei uns wohnen“.

<sup>2</sup> So steht das  $\text{אם}$  auch wohl zweimal. Das zweite Mal innerhalb der directen Rede: Matth. V, 13 (Afr. 457, 6, 7)  $\text{אם־כך}$

Das  $\eta$  kann aber ebensogut fehlen: 193, 10. 11  $\text{וְאָמַרְתָּ} \text{ אֵלֶיךָ} \text{ אֱלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ}$  „und indem er sprach: „Herr, Gott, ich habe gesündigt“. — 193, 17  $\text{וְאָמַרְתָּ} \text{ אֵלֶיךָ} \text{ אֱלֹהֵינוּ}$  „und spricht zu ihnen (der Prophet): „O ihr Hirten u. s. w.“. — 318, 22  $\text{וְאָמַרְתָּ} \text{ אֵלֶיךָ} \text{ אֱלֹהֵינוּ}$  „und über jedes von diesen (Dingen) spricht er: „er sei unrein bis zum Abend“. — 368, 13  $\text{וְאָמַרְתָּ} \text{ אֵלֶיךָ} \text{ אֱלֹהֵינוּ}$  „daruf betete er und flehte und bat (fussfällig) vor seinem Gott: „Im ersten Jahr des Darius . . . . sann ich Daniel nach“.

§ 40.

Dieselbe demonstrative Bedeutung hat  $\eta$  bei der Einführung der indirecten Fragen, besonders vor denen, die mit  $\text{לְמַדָּה}$  = „wozu, warum“ eingeleitet werden. Das  $\eta$  verschmilzt schliesslich mit  $\text{לְמַדָּה}$ , sodass das neu entstandene  $\text{לְמַדָּה}$  als ein Begriff angesehen wird, weshalb denn öfter ein zweites  $\eta$  vor  $\text{לְמַדָּה}$  zu stehen kommt.<sup>1</sup> 113, 9  $\text{וְאָמַרְתָּ} \text{ אֵלֶיךָ} \text{ אֱלֹהֵינוּ}$  . . . „(und auch) der selige Apostel spricht: . . . „ist es uns etwa nicht erlaubt zu essen u. s. w.“ — 396, 11  $\text{וְאָמַרְתָּ} \text{ אֵלֶיךָ} \text{ אֱלֹהֵינוּ}$  „oder ist es etwa zum Teil (nur) ein Wort des Zornes und zum Teil ein Wort der Gnade?“ — 399, 17  $\text{וְאָמַרְתָּ} \text{ אֵלֶיךָ} \text{ אֱלֹהֵינוּ}$  „wollen wir da etwa sagen, dass er (Gott) sich über Jerusalem erbarmt?“ — 252, 8  $\text{וְאָמַרְתָּ} \text{ אֵלֶיךָ} \text{ אֱלֹהֵינוּ}$  „was sagt ihr unsere Brüder? wird etwa sein Herr jenen Hausmeister loben?“ — 427, 18  $\text{וְאָמַרְתָּ} \text{ אֵלֶיךָ} \text{ אֱלֹהֵינוּ}$  „gedenke auch du an den Tod, o weiser Schriftgelehrter, ob etwa dein Herz sich auch überhebe“ (= „vielleicht überhebt dein Herz sich“).

Es geht entschieden in den finalen Gebrauch über. So 141, 11, wo Afr. I. Cor. 9, 27 citirt; das griechische „μηπως“, lat. „ne“, deutsch „dass nur nicht“, wird hier mit  $\text{לְמַדָּה}$  wiedergegeben. 1  $\text{וְאָמַרְתָּ} \text{ אֵלֶיךָ} \text{ אֱלֹהֵינוּ}$  „er sagt nämlich von sich selbst: „dass ich nur nicht andern predige“.

$\text{וְאָמַרְתָּ} \text{ אֵלֶיךָ} \text{ אֱלֹהֵינוּ}$  „wie unser Erlöser sagt zu seinen seligen Aposteln: „Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz fade wird u. s. w.“.

<sup>1</sup> cf. Nöld. § 373.







a) So steht  $\eta$  häufig für  $\delta$  in der Bedeutung „da, weil“. 115, 12  $\text{וְהָיָה לָכֵן שֵׁם לְבָנֵיהֶם וְלִבְנוֹתֵיהֶם וְהָיָה שֵׁם לְבָנֵיהֶם וְלִבְנוֹתֵיהֶם}$  „und da sie keine Kinder gebären, ist ihnen ein Name gegeben, der besser ist als Söhne und Töchter“ (eig. „und sie, die u. s. w.“). — 130, 14  $\text{וְהָיָה כֵּן וְהָיָה כֵּן וְהָיָה כֵּן}$  „darauf wendet er sich von ihm, da er weiss, dass der Messias bei ihm ist“. — 258, 4  $\text{וְהָיָה כֵּן וְהָיָה כֵּן וְהָיָה כֵּן}$  „wohl dem, der Liebe besitzt, da in ihm (eig. „in welchem“) Früchte des Friedens vollkommen sind“, — 192, 17  $\text{וְהָיָה כֵּן וְהָיָה כֵּן וְהָיָה כֵּן}$  „wegen ihrer Sünden, da sie das Kalb angebetet hatten, betete Mose . . .“ — 428, 3  $\text{וְהָיָה כֵּן וְהָיָה כֵּן וְהָיָה כֵּן}$  „in ihren Körpern gibt es keine Schwere, da sie leicht fliegen, (oder einen Gegensatz einführend: „sondern leicht fliegen sie u. s. w.“) wie die Tauben zu ihren Fluglöchern“.

Sehr oft hat  $\eta$  auch concessive Bedeutung: 38, 2  $\text{וְהָיָה כֵּן וְהָיָה כֵּן וְהָיָה כֵּן}$  „und weil er nicht seinem Mitknecht das Wenige erlassen hatte, da ihm doch (obgleich) viel erlassen war“.

In der Bedeutung „indem“ findet sich  $\eta$  ebenfalls sehr häufig; 346, 8  $\text{וְהָיָה כֵּן וְהָיָה כֵּן וְהָיָה כֵּן}$  „und ihr thut, was von Gott nicht befohlen ist, indem (da) ihr den Fluch auf euch nehmt und die Unfruchtbarkeit befördert“.

b) Nicht sehr häufig sind die Fälle, wo das reine einfache  $\eta$  in temporaler Bedeutung steht;  $\eta$  steht also elliptisch, da man es abhängig zu denken hat von einem Zeitsubstantiv. 26, 11  $\text{וְהָיָה כֵּן וְהָיָה כֵּן וְהָיָה כֵּן}$  „und dieses Wort, welches der Bund ist, war vor der Gesetzgebung (430 Jahre), zu der Zeit (damals) als es dem Abraham verheissen wurde“ (eig. also für:  $\eta$  (חַוְּלָה)). — 388, 4  $\text{וְהָיָה כֵּן וְהָיָה כֵּן וְהָיָה כֵּן}$  „sondern, so oft ich ihn an der Thür sah, half ich ihm“.

Nicht rein temporal, aber zunächst doch zeitlich steht es: 347, 19  $\text{וְהָיָה כֵּן וְהָיָה כֵּן וְהָיָה כֵּן}$  „(was nützte Israel der Segen,) dass sich sein Same vermehren sollte, wie die Sterne, zu der Zeit als Krieg und Schwert sie vertilgte?“ (während, aber od. in einer Lage, wo =  $\text{בְּמִקוֹם אֲשֶׁר}$ ).

c) Final steht  $\eta$  zur Bezeichnung der beabsichtigten Folge, in der Bedeutung „damit, auf dass, um zu“.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> cf. Nöld. § 366 A. Auch  $\text{וְהָיָה כֵּן}$  hat die Bedeutung des lat. ut finale. cf. Kautzsch: § 69, 10. Daniel 4, 3  $\text{וְהָיָה כֵּן וְהָיָה כֵּן וְהָיָה כֵּן}$  „(vor mich



Es regiert so das Imperfect, oder Particip: 192, 3 **וַיִּבְרַח** „und wurden dann ausgewählt, damit sie Menschen weideten u. s. w.“ — 192, 12. 13 **וַיִּבְרַח** „und er wurde erwählt von der Herde her, damit er sein Volk weidete“. — 346, 4 **וַיִּבְרַח** „und Isaak betete um Rebekkas willen, damit sie gebären möchte“. — 245, 1 **וַיִּבְרַח** „wir haben den Entschluss gefasst zu schreiben...“ — 249, 12 **וַיִּבְרַח** „(sondern den Kleinen wie den Grossen) sollt ihr hören, damit dich der Herr segne“.

Unter der Rection des finalen **וַיִּבְרַח** können auch mehrere Verba stehen: 104, 4 **וַיִּבְרַח** „lasst uns unsern Schatz in den Himmel legen, damit, wenn wir hinkommen, er uns öffne, und wir erfreut werden“.

Öfter steht es auch zweimal:<sup>1</sup> 260, 3 **וַיִּבְרַח** „die Kinder des Friedens löschen den Streit aus, damit sie würdig seien zu Kindern (eig. „damit sie K. seien“) des Vaters im Himmel“.<sup>2</sup>

In consecutiver Bedeutung steht es in Fällen wie: 294, 13

alle Weisen von Babel zu bringen) damit sie die Deutung des Traumes mir kund thun“. Ebenso 5, 13; 2, 18. Im Neuhebr. steht **וַיִּבְרַח** so, cf. „Pirkê-Abôth“ V, 20 **וַיִּבְרַח** „(sei wohlwollend du Jahve unser Gott und Gott unserer Väter,) damit gebaut werde deine Stadt in unseren Tagen“. **וַיִּבְרַח** bedeutet „damit nicht“. — 2, 10 **וַיִּבְרַח** „hüte dich vor (feurigen) Kohlen, damit du dich nicht verbrennst“. Ebenso 1, 9; 1, 11. Im Chald. steht oft für **וַיִּבְרַח** = dem lat. ne auch **וַיִּבְרַח**. — Esra 7, 23 **וַיִּבְרַח** „damit nicht ein Zorn komme“. cf. Kautzsch, § 69, 10. „Pirkê-Abôth“ 2, 16 **וַיִּבְרַח** „und treu ist der Herr deiner Arbeit, dir zu bezahlen“. Öfter ist das finale **וַיִּבְרַח** „zu dem Zwecke dass“ verstärkt durch ein voraufgehendes Nomen im stat. constr., verbunden mit der Präposition **עַל**. Es steht also der Satz mit **וַיִּבְרַח** im Genitiv. — Daniel 2, 30 **וַיִּבְרַח** „sondern deswegen, damit man dem Könige die Deutung gäbe“.

<sup>1</sup> cf. Joh. 14, 2. 3 (Afr. 460, 17), wo das Object vorweggenommen ist. **וַיִּבְרַח** „ich gehe hin euch die Stätte zu bereiten“.

<sup>2</sup> Die Stelle 158, 2 beweist unter anderen die freie Art, wie Afr. Bibelstellen citirt: sie lautet: **וַיִּבְרַח** „die Schmerzen der Sünden wurden aufgeregt in unseren Gliedern, damit wir Früchte für den Tod würden“. Die Pes. hat an dieser Stelle Röm. 7, 5 **וַיִּבְרַח**, griechisch εἰς τὸ καρποφορῆσαι τῷ θανάτῳ = „dass wir Früchte bringen“.



וּמִן חֵן חֵן וְיִשְׁמַח בְּיָדָיו וְיִשְׁמַח בְּיָדָיו „und der Freund wird umgewandelt, sodass er seinen Freund beleidigt“.

Mitunter ist so ein Consecutivsatz vom Finalsatz nicht zu unterscheiden: 159, 12 וְיִשְׁמַח בְּיָדָיו וְיִשְׁמַח בְּיָדָיו „(wenn die Gerechten die Stadt, von welcher Abraham ausgezogen war, erwarteten,) so hatten sie Zeit, dass sie wieder zu ihr zurückkehrten“.

mit der Negation וְיִשְׁמַח בְּיָדָיו steht öfter im Sinne eines „ohne dass“. 339, 11 וְיִשְׁמַח בְּיָדָיו וְיִשְׁמַח בְּיָדָיו „und sie dienen ihnen und verehren sie, wie die Bilder und Götzen, ohne dass ein Gesetz sie jemals angeklagt hat“.

§ 42.

Häufig steht וְיִשְׁמַח בְּיָדָיו zur Einleitung von Subjectssätzen: „der Umstand, dass“.<sup>1</sup> 158, 20 וְיִשְׁמַח בְּיָדָיו „für Gott aber ist es nicht etwas Grosses, dass die Toten wieder leben“.<sup>2</sup> — 129, 5—7 וְיִשְׁמַח בְּיָדָיו „dieses Mittel aber hat der Mensch, dass er zu der Zeit, wo er in seiner Seele merkt, dass er im Geiste nicht

<sup>1</sup> Ebenso findet sich im Chald. וְיִשְׁמַח בְּיָדָיו zur Einführung von Subjectssätzen verwendet. cf. Kautzsch: § 104, 1. Als Beispiele bringen wir: Daniel 2, 41: וְיִשְׁמַח בְּיָדָיו „und der Umstand dass du die Füße (und Zehen) (teils von Eisen) gesehen hast, so wird das Königreich zerteilt sein“. — Dan. 4, 20 וְיִשְׁמַח בְּיָדָיו „und der Umstand, dass der König einen (heiligen Wächter) gesehen hat . . . so ist das die Deutung u. s. w.“. Ferner ist das Prädicat eines Subjectssatzes öfter ein adverbialer Ausdruck: Dan. 2, 47 וְיִשְׁמַח בְּיָדָיו „und sprach: In Wahrheit ist es der Fall, dass euer Gott der Gott der Götter ist“. Oder es ist ein Partep. Pass. mit וְיִשְׁמַח בְּיָדָיו: Dan. 3, 18 וְיִשְׁמַח בְּיָדָיו „und wenn nicht — so sei dir, König, kund, dass wir deine Götter nicht ehren“. Zur Einführung von Objectssätzen steht das chald. וְיִשְׁמַח בְּיָדָיו, z. B. Dan. 2, 8 וְיִשְׁמַח בְּיָדָיו „ganz fest weiss ich nun, dass ihr Zeit erkaufen wollt u. s. w.“. — Dan. 2, 45 וְיִשְׁמַח בְּיָדָיו „alldieweil du gesehen hast, dass vom Berge ein Stein . . . abgerissen wurde“.

Öfter findet sich auch וְיִשְׁמַח בְּיָדָיו Esra V, 17: וְיִשְׁמַח בְּיָדָיו „ob es der Fall ist, dass vom König Cyrus der Befehl gegeben ist u. s. w.“.

<sup>2</sup> τὸ τοὺς τεθνεώτας ἀναβιώσαι.





erwarmt . . . . (bete) („der Umstand, dass er zu der Zeit“ = „dass er nämlich zu der Zeit u. s. w.“).<sup>1</sup>

§ 43.

An diese Gebrauchsart in Subjectssätzen schliesst sich nun der so häufige Gebrauch, wo  $\text{?}$ , absolut stehend, ein Thema aufzustellen dient, über welches verhandelt werden soll, und wo wir sagen: „der Umstand, dass“, „was das anbetrifft, dass“.<sup>2</sup> 51, 20  $\text{?}$   $\text{?}$  „und der Umstand, dass er um seines Reichthums willen gepriesen wurde, half ihm nichts“. — 85, 12  $\text{?}$  „und wenn (was das betrifft, dass) ich sagte, dass die Kinder Judas feurige Steine genannt würden, so habe ich das nicht aus meinem Sinne heraus gesagt“. — 340, 11  $\text{?}$  „und was das betrifft, dass wir ihn Gott nennen, so haben wir das von Jesaias gehört. Was das betrifft, dass seine Herrschaft auf seine Schulter gegeben ist, (so bedeutet das) dass er sein Kreuz trug und herausging aus Jerusalem — und wenn (was das angeht, dass) er als ein Kind geboren ist, so sagt das noch einmal Jesaias“. — 382, 18  $\text{?}$  „und wenn er sagt: ‚die Hunde kamen und leckten seine Wunden‘, so sind die Hunde nämlich, welche kamen, die Heiden u. s. w.“.

Öfter geht ein verstärkendes Demonstrativ dem  $\text{?}$  voran: 159, 1  $\text{?}$  „wie schwer ist aber dieses, dass die Erde wieder spriessen lassen kann, was in sie gefallen ist“. — 309, 11  $\text{?}$  „und der Fall, dass unser heiliger Gott die Speisen für die Israeliten unterschied, geschah nicht, als ob er ihnen zur Gerechtigkeit dienen sollte“.

§ 44.

Absolut steht  $\text{?}$  ferner da, wo es einen Wunsch oder einen Befehl ausdrückt; das Tempus, welches es

<sup>1</sup> cf. Nöld. § 361.

<sup>2</sup> Ebd. § 366 C.









wie gut, recht und vollkommen sie waren“. — 24, 4. 5 **أَمِنَ سَمِيحًا** **فَرِحَ بِهِ** **وَدَعَا لِرَبِّهِ** **إِذْ نَزَلَ بِهِ الرُّوحُ الْقُدُّوسُ** **مُنزَّلًا مِنْ رَبِّهِ** **وَيُحَدِّثُكَ أَحْسَنَ التَّوْحِيدِ** **وَيُحَدِّثُكَ أَحْسَنَ التَّوْحِيدِ** **وَيُحَدِّثُكَ أَحْسَنَ التَّوْحِيدِ** „denn es sagt unser Erlöser, dass in diesen beiden Geboten Gesetz und Propheten hängen, nämlich wenn der Mensch den Herrn, seinen Gott, von ganzer Seele liebt u. s. w.“. — 158, 17 **يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا لَا تَتَّبِعُوا هَذِهِ السُّبُلَ** **الَّتِي كَفَرُوا بِهَا لَعَنَ اللَّهُ مَن كَفَرَ** **بِآيَاتِ اللَّهِ وَرَسُولِهِ غَيْرَ مُؤْمِنًا** **وَلَا يَسْتَعِينُ** **بِأَيِّ شَيْءٍ عَمِلَ** **فِي سَبِيلِ اللَّهِ** **وَلَا يَسْتَعِينُ** **بِأَيِّ شَيْءٍ عَمِلَ** **فِي سَبِيلِ اللَّهِ** **وَلَا يَسْتَعِينُ** **بِأَيِّ شَيْءٍ عَمِلَ** **فِي سَبِيلِ اللَّهِ** „(und diejenigen, welche nicht Künstler dieser Werke sind) stehen und wundern sich, wie sie nämlich (angefertigt) seien.

§ 47.

Sehr oft steht **؟** nach unpersönlichen Ausdrücken. 425, 11. 12 **وَمَنْ يَتَّقِ اللَّهَ يَجْعَلْ لَهُ مَخْرَجًا** **وَيَرْزُقْهُ مِنْ حَيْثُ لَا يَحْتَسِبُ** **وَلَا يَنْقُصُ مِنْ رِزْقِهِ شَيْئًا** **وَمَنْ يَتَّقِ اللَّهَ يَجْعَلْ لَهُ مَخْرَجًا** **وَيَرْزُقْهُ مِنْ حَيْثُ لَا يَحْتَسِبُ** **وَلَا يَنْقُصُ مِنْ رِزْقِهِ شَيْئًا** „und es trifft sich für sie, dass sie mit einem Eselsbegräbnis begraben werden“. — 204, 6 **وَمَا يَنْفَعُ الْكُفْرَ وَلَا الْكُفْرَ** **وَمَا يَنْفَعُ الْكُفْرَ وَلَا الْكُفْرَ** **وَمَا يَنْفَعُ الْكُفْرَ وَلَا الْكُفْرَ** **وَمَا يَنْفَعُ الْكُفْرَ وَلَا الْكُفْرَ** „denn das ist jedem Verständigen bekannt, dass in der Beschneidung ohne Glauben kein Nutzen liegt“. — 199, 19. 20 **وَمَا يَنْفَعُ الْكُفْرَ وَلَا الْكُفْرَ** **وَمَا يَنْفَعُ الْكُفْرَ وَلَا الْكُفْرَ** **وَمَا يَنْفَعُ الْكُفْرَ وَلَا الْكُفْرَ** **وَمَا يَنْفَعُ الْكُفْرَ وَلَا الْكُفْرَ** „dass es sich für jeden, der umsonst empfangen hat, ziemt (auch) umsonst zu geben“.

Ebenso 48, 7. Das Object steht auch wohl voran: 251, 8 **وَمَا يَنْفَعُ الْكُفْرَ وَلَا الْكُفْرَ** **وَمَا يَنْفَعُ الْكُفْرَ وَلَا الْكُفْرَ** **وَمَا يَنْفَعُ الْكُفْرَ وَلَا الْكُفْرَ** **وَمَا يَنْفَعُ الْكُفْرَ وَلَا الْكُفْرَ** „(wir meinten), dass statt der Ketten u. s. w. er sich Geschenke von ihnen hätte erbitten sollen“.

Mitunter steht das **؟** zweimal: 46, 2. 3 **وَمَا يَنْفَعُ الْكُفْرَ وَلَا الْكُفْرَ** **وَمَا يَنْفَعُ الْكُفْرَ وَلَا الْكُفْرَ** **وَمَا يَنْفَعُ الْكُفْرَ وَلَا الْكُفْرَ** **وَمَا يَنْفَعُ الْكُفْرَ وَلَا الْكُفْرَ** „und nicht ziemt es dir, o Mensch, dass durch die Thür, durch welche der König eingeht — dass aus ihr herausgehen sollte Kot und Unrat!“ Doch findet sich nach **؟** auch der Infinitiv mit **؟**: 135, 14 **وَمَا يَنْفَعُ الْكُفْرَ وَلَا الْكُفْرَ** **وَمَا يَنْفَعُ الْكُFْرَ وَلَا الْكُFْرَ** **وَمَا يَنْفَعُ الْكُFْرَ وَلَا الْكُFْرَ** **وَمَا يَنْفَعُ الْكُFْرَ وَلَا الْكُFْرَ** „(So, mein Lieber, muss man jedem, der sich u. s. w.) als Arzneimittel die Busse geben“.

Weitere Beispiele, wo **؟** nach unpersönlichen Ausdrücken steht, sind: 391, 8 **وَمَا يَنْفَعُ الْكُفْرَ وَلَا الْكُفْرَ** **وَمَا يَنْفَعُ الْكُFْرَ وَلَا الْكُFْرَ** **وَمَا يَنْفَعُ الْكُFْرَ وَلَا الْكُFْرَ** **وَمَا يَنْفَعُ الْكُFْرَ وَلَا الْكُFْرَ** „denn Abraham hatte die Gewohnheit, dass er täglich (= zu jeder Zeit) — (dass er) Gastfreunde bei sich aufnahm“. In diesem Falle steht also **؟** ebenfalls zweimal. — 276, 19 **وَمَا يَنْفَعُ الْكُFْرَ وَلَا الْكُFْرَ** **وَمَا يَنْفَعُ الْكُFْرَ وَلَا الْكُFْرَ** **وَمَا يَنْفَعُ الْكُFْرَ وَلَا الْكُFْرَ** **وَمَا يَنْفَعُ الْكُFْرَ وَلَا الْكُFْرَ** „nicht genügt es, ihr Freunde, dass wir die göttlichen Schriften lesen lernen, sondern wir müssen sie auch thun“. — 28, 6 **وَمَا يَنْفَعُ الْكُFْرَ وَلَا الْكُFْرَ** **وَمَا يَنْفَعُ الْكُFْرَ وَلَا الْكُFْرَ** **وَمَا يَنْفَعُ الْكُFْرَ وَلَا الْكُFْرَ** **وَمَا يَنْفَعُ الْكُFْرَ وَلَا الْكُFْرَ** „(und warum anders waren das



Gesetz und die Propheten mangelhaft) und bedurften der Erfüllung?“ u. s. w.

Aber auch nach **ههه** steht öfter der Infinitiv: 487, 8. 9 **ههه** „denn er hat das Bedürfnis zu geben“.

Beide Erscheinungen, **ههه** sowohl, wie den Infinitiv mit **ههه** haben wir in folgendem Falle: 487, 10 **ههه** „seine Sache ist es zu geben, und unsere zu bitten. Sein ist das Leben, und unsere Sache ist es fliehen vor dem Tod“.

Weitere Fälle, wo **ههه** sich nach unpersönlichen Ausdrücken findet, sind: 493, 7 **ههه** „das sei ferne von dir, dass du deine Gnade entziehst in deinem Zorn“. — 496, 8 **ههه** „mehr als so frommt uns nicht zu sagen“. — 118, 10 **ههه** „und obwohl er auf den Wolken kommen sollte“.

Für Fälle, wo **ههه** nach **ههه** steht, cf. 408, 10; 266, 2 (in welchem Falle es persönlich construiert steht). Auch hier, wie bei andern unpersönlichen Ausdrücken, kann statt des **ههه** der Infinitiv mit **ههه** folgen. — 161, 20 **ههه** „wobselbst die Schekina wohnen sollte“.

Ebenso 79, 1. 2; 79, 7.

§ 48.

Nach den Verben, welche eine Willensmeinung, Absicht ausdrücken (verba cordis) steht **ههه** im Sinne des lateinischen ut, und das ihm folgende Imperfect im Sinne des lat. Conjunctivs. So steht **ههه** nach den Verben des Erlaubens, Bittens und Wollens. — 42, 11 **ههه** „er würdigt uns, um seiner Güte willen, dass wir den Turm bauen dürfen auf seine Kosten“. — 144, 13 **ههه** „ich bitte dich . . . dass du nicht . . . nachlässes in deinem Eifer“. Dabei hat **ههه** öfter die Bedeutung streben nach etwas, wollen. — 348, 18 **ههه** „der du den Heiligen verunreinigen willst u. s. w.“.

Nach **ههه** „lieben, wollen“, findet sich **ههه**: 230, 1 **ههه** „so könnten wir lieben für uns (so könnte es uns belieben), den vierzehnten (jeden Monats) zu (be-)wahren, beobachten) feiern“.



So findet sich ferner  $\text{וְיָרְדוּ}$  häufig nach  $\text{וְיָרְדוּ}$  „wollen“.<sup>1</sup> 192, 16  
„als sein Herr sie vertilgen wollte“. —  
53, 11 . . .  $\text{וְיָרְדוּ וְיָרְדוּ וְיָרְדוּ}$  „und Haman wollte  
Rache fordern“ u. s. w. — 212, 15 . . .  $\text{וְיָרְדוּ וְיָרְדוּ וְיָרְדוּ}$   
„und jeder, der Belehrung annehmen will. . .“ — 345, 1  $\text{וְיָרְדוּ}$   
„ich will dich belehren, mein Lieber“.

Das Verb kann dabei auch am Ende des Satzes stehen:  
178, 19  $\text{וְיָרְדוּ וְיָרְדוּ וְיָרְדוּ}$  „(sie haben Geld empfangen. . .)  
und wollen zehn Talente erwerben“.

Doch kann nach  $\text{וְיָרְדוּ}$  auch der Infinitiv folgen: 313, 8  $\text{וְיָרְדוּ}$   
„damit, wenn sie auch nicht essen wollten“ u. s. w.

Ferner steht  $\text{וְיָרְדוּ}$  nach  $\text{וְיָרְדוּ}$  „können. vermögen, im-  
stande sein“, insofern auch dieses Verb eine Absicht, Ziel,  
Folge ausdrückt.

So steht es in folgenden Fällen: 27, 16  $\text{וְיָרְדוּ וְיָרְדוּ}$   
„und das Gesetz vermochte nicht, die Ver-  
heissung aufzuheben“. — 350, 8  $\text{וְיָרְדוּ וְיָרְדוּ}$   
„wie war irgend etwas imstande, dass er in  
ehelicher Gemeinschaft lebte?“

Es kann der abhängige Satz aber auch voranstehen:  
121, 18. 19  $\text{וְיָרְדוּ וְיָרְדוּ וְיָרְדוּ}$  „und du  
kannst ihn (den Staub) auch nicht mit vielen Namen nennen“.  
— 270, 5  $\text{וְיָרְדוּ וְיָרְדוּ וְיָרְדוּ}$  „wenn du nicht gerechtfertigt  
werden kannst (warum sündigst du?“).

Ebenso gut kann auch hier nach  $\text{וְיָרְדוּ}$  der Infinitiv mit  
 $\text{וְיָרְדוּ}$  folgen: 306, 2  $\text{וְיָרְדוּ וְיָרְדוּ וְיָרְדוּ}$  „das den Menschen  
nicht verunreinigen kann“. — 349 ult.  $\text{וְיָרְדוּ וְיָרְדוּ וְיָרְדוּ}$   
„und sie konnten es nicht ertragen“.

Ferner steht es nach den Verben der Freude, oder Furcht:  
6, 1. 2  $\text{וְיָרְדוּ וְיָרְדוּ וְיָרְדוּ}$  . . .  $\text{וְיָרְדוּ וְיָרְדוּ וְיָרְדוּ}$  „und als ich  
ihn las, hat es mich sehr gefreut, dass du deinen Sinn . . .  
gerichtet hast“. — 107, 18  $\text{וְיָרְדוּ וְיָרְדוּ וְיָרְדוּ}$  „wer im  
Winter zu fliehen fürchtet“.

Das  $\text{וְיָרְדוּ}$  entspricht hier also dem lateinischen „ne“, dem griech.  
 $\mu\eta$ , welches nach den Verben des Fürchtens „dass“ bedeutet.

<sup>1</sup> cf. „Pirkê-Abôth“ 5, 13  $\text{וְיָרְדוּ וְיָרְדוּ וְיָרְדוּ}$  „wer geben will“. — Daniel  
2, 16  $\text{וְיָרְדוּ וְיָרְדוּ וְיָרְדוּ}$  „und (Daniel) bat den König, das  
er Zeit gäbe“.



§ 49.

In Verbindung mit der Präposition **ע** findet sich die Partikel vor einem Infinitiv mit **ל**, der dadurch syntactisch einem Imperfect (im Sinne des Conjunctivs) gleichgestellt wird.<sup>1</sup> 45, 2 **וְיִצְמַח מִן הַבְּרֵאשִׁית** „und wenn er sich der Speise und des Trankes fastend enthält, so wird er ein Ascet genannt“. — 232, 16 **לֹא יִשְׁמְרוּ אֶת הַבְּרֵאשִׁית** „sie wurden nicht davon abgehalten sich zu vermischen“. — 89, 11 **וְיִשְׁמְרוּ אֶת הַבְּרֵאשִׁית** (thöricht war aber Medien und) zu schwach, das Reich zu regieren“.

---

<sup>1</sup> Appositionell steht auch **ו** vor einem Infinitiv: „Pirkê-Abôth“ 1, 3 **הָיוּ כְעֹבְדֵי הַמְּשָׁמְשִׁין אֶת־הָרֶבֶב עַל מְנַת שְׂלֵא לְקַבֵּל פְּרִים**: „und wie die Knechte, welche mehr arbeiten, als ihnen zugeteilt ist, nämlich nicht in der Absicht ein Teil abzubekommen“.

---

Zum Schlusse meiner Arbeit erfülle ich die angenehme Pflicht, meinem hochverehrten Lehrer Herrn Professor Dr. Kessler für die gütige Überweisung des Themas, sowie für die freundliche Unterstützung bei der Bearbeitung desselben meinen Dank auszusprechen.

## LEBENS LAUF.

Geboren wurde ich, Erich Hartwig, evangelischer Confession, am 18. September 1869 zu Stettin (Pommern) als Sohn des Postsecretärs Paul Hartwig und seiner Ehefrau Emilie geb. Rudolph. Ich besuchte das Königl. Marienstifts-Gymnasium in meiner Vaterstadt von Ostern 1880 bis Michaeli 1889, das ich mit dem Zeugnis der Reife verliess, um mich nach der Bestimmung meiner Eltern dem Postfach zu widmen. Jedoch bezog ich, ohne in den Dienst der Postbehörde eingetreten zu sein, Ostern 1890 die Universität Halle, um Theologie und semitische Sprachen zu studiren. Ostern 1892 vertauschte ich Halle mit Greifswald, wo ich am 26. Juni 1893 das Examen rigorosum bestand.

Während meiner Studienzeit hörte ich die Vorlesungen folgender Herren Professoren und Docenten:

In Halle von der philosophischen Facultät: Erdmann, Fischer Haym, Husserl.

Von der theologischen Facultät: Beyschlag, Gunkel, Haupt, Hering, Kähler, Kautzsch, Loofs.

In Greifswald von der philosophischen Facultät: Kessler, Maass, Rehmke.

Von der theologischen Facultät: Baethgen, Cremer, von Nathusius, Schlatter.

Allen diesen meinen hochverehrten Herren Lehrern spreche ich an dieser Stelle meinen ehrerbietigsten Dank aus. Zu ganz besonderem Dank aber fühle ich mich Herrn Professor Dr. Kessler, sowie den Herren Cons.-R. Professor D. Baethgen und Dr. Fischer verpflichtet.

# THESEN.

## I.

Der an der Stelle Afraates 359, 9 angeredete **אלהינו** ist nicht Gott, sondern ein als Autorität supponirter Schriftgelehrter.

## II.

**אשר** und **מהם** sind eigentlich Deminutivformen.

## III.

**נפית**, Psalm 45, 3, ist eine Uniform für einfaches **נפית**, entstanden durch irrige Doppelschreibung des anlautenden **נ**.

## IV.

Das Deboralied, Jud. 5, geht ebenso wie Genes. 34 auf Ereignisse bei der ersten Eroberung Palästinas durch die israelitischen Stämme, nicht auf solche längere Zeit nach der Ansiedelung.

## V.

Der Harûn al-Raschîd der Geschichte verdient wenig von dem Glorienscheine des Harûn al-Raschîd der Sage.



Sc 1643

18636



*Dc 1647*

D Dc 1647

ULB Halle

3/1

000 118 397



Nur für den Lesesaal



